

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Dominikanische Republik

1984



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Dominikanische Republik

1984

Statistisches Bundesamt
Bibliothek · Dokumentation · Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Mai 1984

Preis: DM 7,70

Bestellnummer: 5203100-84022

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in May 1984

Price: DM 7.70

Order Number: 5203100-84022

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

INHALT

CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karte	Map	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	9
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	21
5 Bildungswesen	Education	24
6 Erwerbstätigkeit	Employment	27
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	30
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	35
9 Außenhandel	Foreign trade	39
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	45
11 Reiseverkehr	Tourism	48
12 Geld und Kredit	Money and credit	50
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	52
14 Löhne	Wages	56
15 Preise	Prices	59
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	62
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	65
18 Entwicklungsplanung	Development planning	67
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	69
20 Quellenhinweis	Sources	70

ZEICHENERKLÄRUNG / EXPLANATION OF SYMBOLS

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

A L L G E M E I N E A B K Ü R Z U N G E N ^{*)}
G E N E R A L A B B R E V I A T I O N S ^{*)}

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre			
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
dom\$	= Dominikanischer Peso	Dominican Republic Peso	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
cts	= Centavos	centavos	fob	= frei an Bord	free on board
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

^{*)} Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

^{*)} Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	9
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	12
2 Gebiet	
2.1 Klima	14
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	17
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen	17
3.4 Bevölkerung, Fläche und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten .	18
3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land	19
3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten	20
4 Gesundheitswesen	
4.1 Ausgewählte Erkrankungen	21
4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	22
4.3. Medizinische Einrichtungen	22
4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen	23
4.5 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	23
4.6 Anderes medizinisches Personal	23
5 Bildungswesen	
5.1 Analphabeten	24
5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	25
5.3 Schüler bzw. Studenten	25
5.4 Lehrkräfte	26
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	27
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	27
6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	28
6.4 Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen und Wohngebieten	28
6.5 Erwerbstätige in Stadtgebieten	28
6.6 Erwerbstätige in Santo Domingo nach Wirtschaftszweigen	29
6.7 Arbeitslose in Stadtgebieten	29
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	30
7.2 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen	30
7.3 Verbrauch von Handelsdünger	31
7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion	31
7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	31
7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	32
7.7 Viehbestand	33
7.8 Schlachtungen	33
7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	33
7.10 Holzeinschlag	33
7.11 Fangmengen der Fischerei	34
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	35
8.2 Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	35
8.3 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe	36

	Seite
8.4 Elektrizitätserzeugung	36
8.5 Elektrizitätsverbrauch	36
8.6 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	37
8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	37
8.8 Baugenehmigungen	38
 9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	40
9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	40
9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	41
9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern	42
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	42
9.6 Entwicklung des deutsch-dominikanischen Außenhandels	43
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus der Dominikanischen Republik nach SITC-Positionen	44
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach der Dominikanischen Republik nach SITC-Positionen	44
 10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Straßenlänge nach Straßenarten	45
10.2 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	45
10.3 Beförderungsleistungen der Küstenschifffahrt	46
10.4 Bestand an Handelsschiffen	46
10.5 Seeverkehrsdaten	46
10.6 Luftverkehr der nationalen Gesellschaften	47
10.7 Luftverkehrsdaten des Flughafens "De las Americas" (Santo Domingo) ...	47
10.8 Ausgewählte Daten des Nachrichtenwesens	47
 11 Reiseverkehr	
11.1 Eingereiste Auslands Gäste nach Verkehrswegen	48
11.2 Auslands Gäste nach ausgewählten Herkunftsländern	48
11.3 Beherbergungsbetriebe	49
11.4 Besucher, Auslastung und Übernachtungen in Hotels nach der Kapazität .	49
 12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	50
12.2 Verbraucherpreisparität und Devisenkurs	50
12.3 Gold- und Devisenbestand	50
12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	51
 13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Haushalt der Zentralregierung	52
13.2 Einnahmen des Haushalts der Zentralregierung	53
13.3 Ausgaben des Haushalts der Zentralregierung	54
13.4 Auslandsschulden	55
 14 Löhne	
14.1 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Gehaltsempfänger nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	56
14.2 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste bzw. Stundenlohnsätze er- wachsender Arbeiter nach ausgewählten Berufen	57
14.3 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Santo Domingo	58

	Seite
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung	59
15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	59
15.3 Einzelhandelspreise ausgewählter Mineralölzeugnisse	60
15.4 Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren in Santo Domingo	61
15.5 Ausfuhrpreise ausgewählter Waren	61
15.6 Index der Ausfuhrpreise	61
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	62
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	63
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	64
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Zahlungsbilanz	66

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

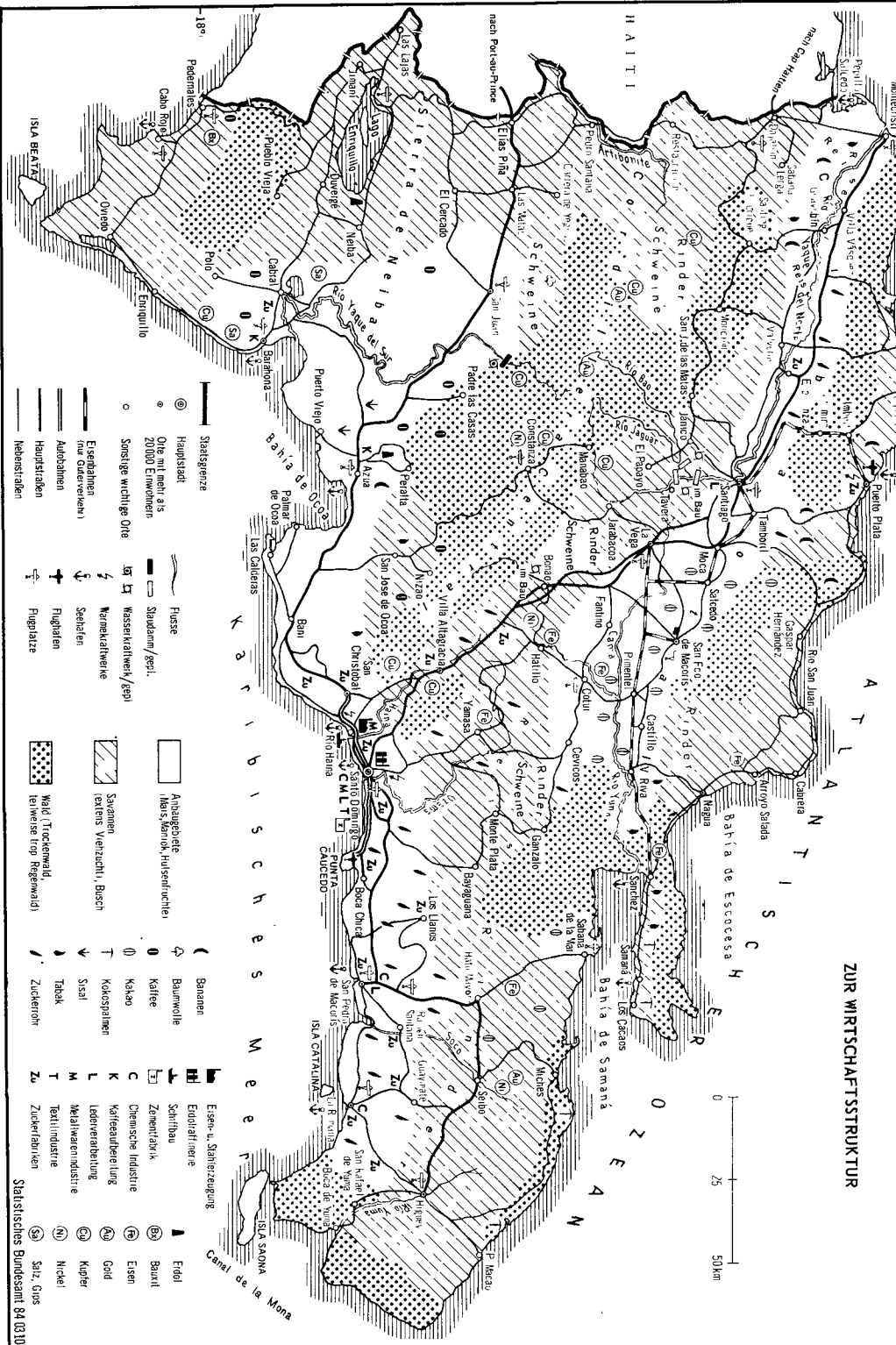
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

DOMINIKANISCHE REPUBLIK

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



- Staatsgrenze
- Hauptstadt
- Orte mit mehr als 20000 Einwohnern
- Sonstige wichtige Orte
- Eisenbahnen (mit Oberleitungs)
- Autobahnen
- Hauptstraßen
- Nebenstraßen
- Fusse
- Staudamm/gerl.
- Wasserkraftwerk/gerl.
- Wald (Trockenwald, teilweise Trop. Regenwald)
- Savannen
- extens. Viehzucht, Busch
- Bananen
- Baumwolle
- Kaffee
- Kakao
- Kahospalten
- Stahl
- Tabak
- Zuckerrohr
- Eisen- u. Stahlzeugung
- Edelstoffindustrie
- Schiffbau
- Zementfabrik
- Chemische Industrie
- Kaffeeaufbereitung
- Lederwarenindustrie
- Metalwarenindustrie
- Textilindustrie
- Zuckerfabriken
- Erdöl
- Bauert
- Eisen
- Gold
- Kupfer
- Nickel
- Sil., Glas

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Parteien/Wahlen
Vollform: Dominikanische Republik	Vorläufige Sitzverteilung nach den
Kurzform: Dominikanische Republik	Wahlen vom 16. Mai 1982 im Abge-
Staatsgründung/Unabhängigkeit	ordnetenhaus/Senat: Partido
Unabhängig seit 1844	Revolucionario Dominicano/PRD 63/17;
Verfassung: vom November 1966	Partido Reformista/PR 49/10; Partido
Staats- und Regierungsform:	de la Liberación Dominicana/PLD 7/-;
Präsidiale Republik	Partido Acción Constitucionalista/
Staatsoberhaupt und Regierungschef:	PAC 1/-.
Staatspräsident Dr. Salvador Jorge	Verwaltungsgliederung
Blanco (seit August 1982; Amtszeit	26 Provinzen, Hauptstadtbezirk
4 Jahre; zugleich Oberbefehlshaber	Santo Domingo
der Streitkräfte).	Internationale Mitgliedschaften
Volksvertretung/Legislative	Vereinte Nationen und UN-Sonder-
Kongreß mit Abgeordnetenhaus (120	organisationen, Organisation der
Mitglieder) und Senat mit 27 auf	Amerikanischen Staaten/OAS; Latein-
4 Jahre gewählten Mitgliedern.	amerikanisches Wirtschaftssystem/
	SELA.

1.1 Grunddaten

Gebiet

Gesamtfläche (km2)	1982: 48 442
Ackerland u. Dauerkulturen (km2)	1980: 12 300

Bevölkerung

Gesamtbevölkerung (Volkszählungs-	1960: 3 047	
ergebnisse, 1 000)	1970: 4 009	
	1981: 5 648	
Bevölkerungswachstum (%)	1960 - 1970: 31,6	
	1970 - 1981: 40,9	
	1982: 118,6	
Bevölkerungsdichte (Einw. je km2)		
Geborene (je 1 000 Einw.)	<u>1975:</u> 34,4	<u>1982:</u> 45,8
Gestorbene (je 1000 Einw.)	5,4	5,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr		
(je 1 000 Lebendgeborene)	43,5	32,5
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1981: 62	

Gesundheitswesen

Ärzte	<u>1970:</u> 1 935	<u>1979:</u> 3 000
Einw. je Arzt	2 117	1 784
Zahnärzte	479	<u>1976:</u> 530
Einw. je Zahnarzt	8 551	9 258
Betten in medizinischen Einrichtungen	<u>1970:</u> 11 674	<u>1979:</u> 15 000
Einw. je Bett	351	357

Bildungswesen

Analphabeten (%)	1982: 30,3	
Grundschüler (1 000)	<u>1970/71:</u> 764,9	<u>1980/81:</u> 1 105,7
Sekundarschüler (1 000)	126,3	331,5
Hochschüler	23 546	1978/79: 42 412

Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonen (1 000)	1970: 1 241,0	1979: 1 592,1
Anteil an der Gesamtbevölkerung (%)	31,0	30,2
Erwerbstätige in Santo Domingo (1 000)	1970: 159,6	1978: 274,6
Arbeitslose in Santo Domingo (1 000)	49,4	88,4

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)		
Gesamterzeugung	1978: 107	1982: 115
je Einwohner	99	96
Nahrungsmittelerzeugung	110	117
je Einwohner	101	98
Erntemengen ausgewählter pflanz- licher Erzeugnisse (1 000 t)		
Reis	1978: 351	1982: 447
Zuckerrohr	11 093	11 805
Bananen	925	1981: 945
Fischfangmengen (t)	1977: 4 594	1981: 12 003

Produzierendes Gewerbe

Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe (1975 = 100)		
Verarbeitendes Gewerbe	1976: 108	1980: 126
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)	1975: 1 500	1982: 2 225
Elektrizitätsverbrauch (Mill. kWh)	1 171	1 891
Produktion ausgewählter Erzeugnisse		
Bauxit (1 000 t)	1978: 568	1981: 405
Zement (1 000 t)	867	952

Außenhandel (Mill. US-\$)

Einfuhr	1980: 1 498,4	1982: 1 255,8
Ausfuhr	961,9	768,7
Einfuhrüberschuß	536,5	487,1

Verkehr und Nachrichtenwesen

Straßenlänge (km)	1972: 10 760	1981: 17 227
Pkw je 1 000 Einwohner	1975: 13,9	1981: 18,0
Fluggäste des Flughafens "De las Americas" in Santo Domingo (1 000)	1975: 758,7	1981: 1 183,1
Fernsprechan Anschlüsse (1 000)	Jahres- ende 1975: 112	1. Januar 1981: 165

Reiseverkehr

Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	1975: 277,5	1981: 613,8
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)	1976: 91,2	1981: 223,2

Geld und Kredit

Offizieller Kurs (dom\$ für 100 US-\$, Verkauf)	1979 - 1983 (September):	100,50
Devisenbestand (Mill. US-\$)	1979: 229,1	September 1983: 124,7

Öffentliche Finanzen

Haushalt der Zentralregierung (Mill. dom\$)			
Einnahmen	<u>1978:</u>	628,2	<u>1982:</u> 1 024,4
Ausgaben		675,5	1 032,5
Mehrausgaben		47,3	8,1
Auslandsschulden (Mill. dom\$)	1979:	1 575,7	1982: 1 923,1

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung (Mai 1976/April 1977 = 100)			
Gesamtindex	<u>1978:</u>	107	<u>Oktober 1982:</u> 161
darunter:			
Nahrungsmittel, Getränke und			
Tabak		109	156
Wohnung		108	171

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

BIP zu Marktpreisen			
in jeweiligen Preisen (Mill. dom\$)	<u>1970:</u>	1 486	<u>1981:</u> 7 227
in Preisen von 1970 (Mill. dom\$)		1 486	3 023
je Einwohner (dom\$)		366	542

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder^{*)}

Indikator Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Argentinien	3 494	125	71	184(79)	93(78)	116(81)
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69	253(77)	90(63)	.
Barbados	3 048(77)	113(77)	70(77)	119(76)	99(70)	117
Belize	2 504(77)	93(77)	.	292(80)	96(70)	85(81)
Bolivien	2 084	87	51	536(75)	63(80)	84
Brasilien	2 447	109	64	240(79)	76(78)	93(79)
Chile	2 790	114	68	282(77)	89(70)	117
Costa Rica	2 766	116	73	288(77)	90(80)	108(81)
Dominica	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	.
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	357(79)	70(82)	106
Ecuador	2 181	88	62	503(78)	79(80)	107(79)
El Salvador	2 031	99	63	603(77)	62(75) a)	74
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	.
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	.
Guatemala	2 045	93	59	457(73)	46(73)	69
Guyana	2 431(77)	90(77)	70	207(77)	92(70)	115(79)
Franz.-Guyana ..	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	.
Haiti	1 620	96	54	1 219(77)	23(80)	64(79)
Honduras	2 171	96	59	714(77)	57(74)	89(79)
Jamaika	2 624	119	71	257(74)	90(80)	99(79)
Kanada	3 369	127	75	114(76)	.	100
Kolumbien	2 529	108	63	620(77)	81(80)	128
Kuba	2 723	122	73	242(77)	95(79) b)	112(79)
Martinique	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(67)	.
Mexiko	2 791	121	66	863(74)	83(80)	120
Nicaragua	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71)	.
Panama	2 163	103	71	259(77)	85(80)	113
Paraguay	2 741	134	65	694(75)	85(80)	102(79)
Peru	2 057	99	58	547(77)	80(80)	112(79)
Puerto Rico	.	.	72(77)	252(78)	88(70)	82(81)
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	60(77)	202(75)	82(70)	.
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	59(77)	170(72)	96(70)	.
Surinam	2 280(77)	84(77)	66(77)	184(75)	65(78)	103(78)
Trinidad und Tobago	2 744	113	72	256(79)	92(70)	94(77)
Uruguay	2 896	110	71	235(76)	94(75)	105
Venezuela	2 525	112	68	429(77)	77(71)	104(79)
Verein. Staaten	3 658	139	75	164(79)	.	98(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miteinfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
Argentinien	11(80)	13	2 161	22(79)	104(79)	111	190	2 560	
Bahamas	4(78)	7(70)	.	5(77)	196(77)	301	132	3 620	
Barbados	9(78)	16	974(76)	59(78)	100(77)	247	198	3 500	
Belize	25(79)	28	602(76)	30(78)	57(77)	37(81)	.	1 080	
Bolivien	18	49	452	3(77)	8(78)	23(81)	54	600	
Brasilien	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	2 220	
Chile	7	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	2 560	
Costa Rica	23	34	829	21(79)	36(77)	104(81)	72	1 430	
Dominica	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	750	
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	29(81)	71	1 260	
Ecuador	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 180	
El Salvador	26	50	357	23(79)	10(74)	17(81)	62	650	
Grenada	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	850	
Guadeloupe	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	4 340	
Guatemala	26(79)	54	308	22(79)	14(78)	11(81)	24	1 140	
Guyana	.	21	1 072(76)	5(79)	35(77)	30(81)	.	720	
Franz.-Guyana ..	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	3 430	
Haiti	41(79)	66	88	37(78)	5(77)	4(77)	3	300	
Honduras	32	62	292	10(78)	7(76)	7(76)	13	600	
Jamaika	8	20	1 440	62(80)	56(73)	57	76	1 180	
Kanada	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	11 400	
Kolumbien	27	27	970	20(79)	23(81)	66	83	1 380	
Kuba	.	23	1 361	0(75)	8(76)	33(77)	129	.	
Martinique	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 820	
Mexiko	8	35	1 684	26(78)	68(81)	74	104	2 250	
Nicaragua	20	42	362	12(80)	11(76)	19(77)	65	860	
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	4 540	
Panama	10(80)	34	1 623	10(79)	53(79)	89(81)	120	1 910	
Paraguay	28	49	300	11(79)	4(75)	20	20	1 630	
Peru	9(80)	37	807	7(77)	18(77)	27	48	1 170	
Puerto Rico	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	3 350	
St. Lucia	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	970	
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	630	
Surinam	10(79)	17	.	49(75)	102(78)	63	103	3 030	
Trinidad und Tobago	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	5 670	
Uruguay	8	12	1 160	47(79)	45(76)	100	125	2 820	
Venezuela	6	17	3 039	1(79)	105(81)	65	123	4 220	
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	12 820	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet der Dominikanischen Republik erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 48 442 km² und entspricht somit etwa der Größe des Landes Niedersachsen.

Die Dominikanische Republik nimmt den Ostteil, -etwa zwei Drittel, -der Insel Haiti (oder Hispaniola) ein und grenzt im Westen an die Republik Haiti. Der Gebirgsbogen der Antillen erreicht hier seine größte Höhe. Von Nordwesten nach Südosten verlaufen vier Bergketten durch die Insel. Als höchste steigt die Cordillera Central bis auf 3 175 m. Parallel zu ihr verläuft im Norden eine schmale Tieflandfurche (Cibao). Im Süden des Zentralgebirges schließen sich das Hochbecken von San Juan sowie die Küstenebenen von Azua und Santo Domingo an. Die starken Reliefunterschiede auf kleinem Raum bewirken auf relativ kurze Entfernungen merkbare Klima- und Vegetationsunterschiede. Neben dem tropischen Regenwald an der Luvseite der Gebirge treten Feucht- und Trockensavannen und auf Meeresniveau Dornstrauchsavannen, in trockenen Depressionen z. T. Wüstenformationen auf. Die ursprüngliche Vegetationsdecke ist in den gut bewässerten fruchtbaren Ebenen weitgehend durch tropische Nutzpflanzen ersetzt, die natürlichen Wälder sind durch Raubbau teilweise von Kakteen- und Dornbuschsteppen verdrängt worden.

Das tropische Klima (nur im Norden durch Seewinde gemildert) wird durch den NO-Passat bestimmt. Die im Herbst auftretenden Hurrikane richten durch Sturm und Überflutung große Schäden an. Da die Temperaturunterschiede zwischen den wärmsten und kältesten Monaten nur 2° bis 5° C betragen, werden die Jahreszeiten durch den Wechsel von Trockenzeit (Dezember bis Mai) und Regenzeit bestimmt. Extreme Hitze kommt nur im z. T. wüstenhaften Südwesten (Hochbecken von San Juan) vor.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit der Dominikanischen Republik und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 6 Stunden.

2.1 Klima ^{*)} (Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	La Romana 18°N 69°W 15 m	Santo Domingo 20°N 70°W 18 m	Puerto Plata 19°N 71°W 12 m	Jarabacoa 19°N 71°W 675 m	Constanza 19°N 71°W 1 110 m
Monat					

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Februar	23,6 ^I	23,8	22,1	19,0 ^I	16,5 ^I
August	27,1	27,1	26,9 ^{VI}	23,0	19,3 ^{IX}
Jahr	25,3	25,6	24,5	20,3	18,0

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

2.1 Klima^{*)}
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	La Romana	Santo Domingo	Puerto Plata	Jarabacoa	Constanza
	18°N 69°W 15 m	20°N 70°W 18 m	19°N 71°W 12 m	19°N 71°W 675 m	19°N 71°W 1 110 m
Monat					

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

Februar	19,0	19,4	17,2	13,4 ^I	8,5
August	23,1 ^{III}	23,1	23,1 ^{VI}	17,3	12,0 ^{IX}
Jahr	21,0	21,6	19,6	15,6	10,7

Niederschlagsmenge (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag

März	40/4	36/6 ^{II}	53/8 ^{VI}	67/.	35/.
Mai	183/8 ^X	200/13	347/15 ^{XI}	252/.	220/.
Jahr	1 180/76	1 459/130	1 669/130	1 490/.	1 192/.

^{*)} Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Die Dominikanische Republik zählt nach Kuba zu den bevölkerungsreichsten Ländern der Karibischen Inselstaaten. Zur Jahresmitte 1982 betrug die Einwohnerzahl 5,7 Mill. (geschätzte Zahl, basierend auf dem Zensus von 1981), bei einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 118 Personen je km². Die letzte Volkszählung von 1981 ergab eine Bevölkerungszahl von 5,6 Mill. Frühere Zählungen wurden in den Jahren 1920, 1930, 1950, 1960 und 1970 durchgeführt.

Die demographische Entwicklung der Dominikanischen Republik ist durch hohe Bevölkerungswachstumsraten gekennzeichnet. Zwischen 1935 und 1950 betrug die durchschnittliche natürliche jährliche Wachstumsrate 2,4 %, um dann im Zeitraum von 1950 bis 1960 auf geschätzte 3,4 % anzusteigen. Mit Beginn der sechziger Jahre trat eine Verringerung der natürlichen Wachstumsrate ein (1960 - 1970: 2,96 %; 1970 - 1981: 2,92 %), die u. a. auf eine verstärkte Familienplanung zurückzuführen ist.

Nach dem Sturz des Trujillo-Regimes (1961) kam es zu einer Lockerung der Ausreisegesetze. Mangelnde inländische Arbeitsmöglichkeiten führten zu einer jährlichen Auswanderung von schätzungsweise 10 000 bis 20 000 Personen. Wichtigste Einwanderungsländer sind die Vereinigten Staaten, Puerto Rico und Venezuela. Gegen Ende der siebziger Jahre befanden sich allein über 200 000 Dominikaner in den Vereinigten Staaten. Da die Auswanderer in der Mehrheit männlich waren, ergaben sich Veränderungen in der Geschlechterrelation. Der Anteil der männlichen Bevölkerung sank von 50,4 (1960) auf 49,9 % (1980). Aufgrund der Tatsache, daß im allgemeinen qualifizierte Arbeitskräfte auswandern, ergibt sich trotz einer hohen Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung die Situation, daß in einigen Wirtschaftsbereichen Arbeitsplätze nicht mit einheimischem Personal besetzt werden können.

In geringem Maße besteht auch eine Einwanderung von Haitianern, die hauptsächlich bei der Zuckerrohrernte Beschäftigung finden. Um die illegale Einwanderung zu verhindern, sind zwischen den Regierungen der Dominikanischen Republik und Haiti Abkommen getroffen worden, die nur zeitlich begrenzte Arbeitsaufenthalte der Haitianer vorsehen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾	1970 ¹⁾	1980 ²⁾	1981 ¹⁾	1982 ²⁾
Gesamtbevölkerung	1 000	3 047	4 009	5 431	5 648	5 744
männlich	1 000	1 536	2 001	2 710	.	.
weiblich	1 000	1 511	2 009	2 721	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 3) .	Einw. je km ²	62,9	82,8	112,1	116,6	118,6

1) Ergebnisse der Volkszählungen (1960: vom 9. August, 1970: vom 9./10. Januar, 1981: berichtiges Ergebnis vom 12. Dezember). - 2) Stand: Jahresmitte. -

3) 48 442 km².

Nach Angaben der Vereinten Nationen sind die verfügbaren Daten zu Sterbefällen, Geburten und Säuglingssterblichkeit nicht sehr zuverlässig; nach Stichproben wurden während der siebziger Jahre bis zu 50 % der Sterbefälle nicht registriert. Die offiziellen Angaben zum Bevölkerungswachstum sind daher mit Vorsicht zu betrachten.

Bei den Geburtenzahlen sind seit 1975 erhebliche Schwankungen festzustellen. Nach einem Tiefstand von 32 Geburten je 1 000 Einwohner im Jahre 1979, wurde 1982 mit rd. 46 Geburten je 1 000 Einwohner der höchste Stand seit Beginn der siebziger Jahre erreicht. Die Zahl der Gestorbenen je 1 000 Einwohner verringerte sich bis zum Ende der siebziger Jahre nur wenig. Der erneute Anstieg im Jahre 1980 dürfte u.a. auf eine Verbesserung der Registrierung der Todesfälle zurückzuführen sein (siehe oben). Verbesserungen in der Gesundheitsversorgung führten im Zeitraum von 1975 bis 1982 zu einem erheblichen Rückgang der Sterberaten. Nach den Angaben der Weltgesundheitsorganisation/WHO sank die Kindersterbeziffer (bezogen auf Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren) von 20 % (1960) auf 5 % (1981). Die Lebenserwartung der Dominikaner bei Geburt verbesserte sich von 51 (1960) auf 67 Jahre (1981).

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1982
Geborene	je 1 000 Einw.	34,4	36,7	32,4	35,5	45,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.	5,4	4,9	4,4	4,8	5,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	43,5	37,2	33,2		32,5

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG DER DOMINIKANISCHEN REPUBLIK UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung

DOMINIKANISCHE REPUBLIK

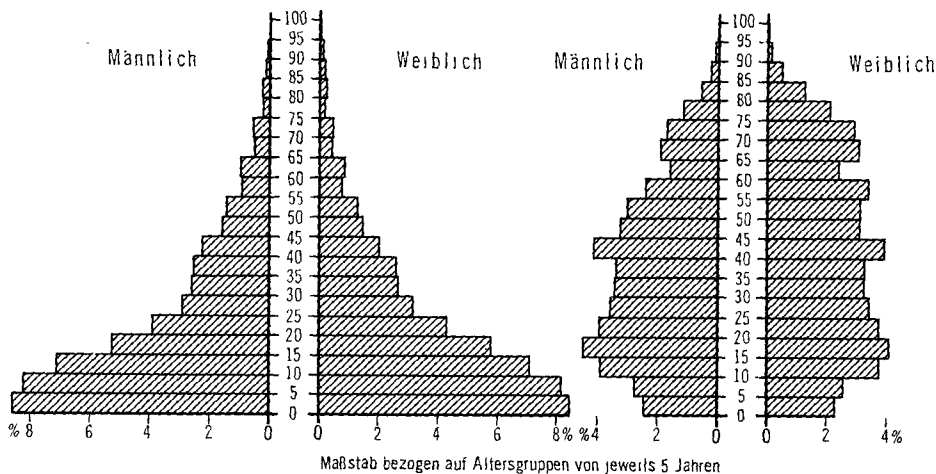
Stand: Jahresmitte; 5,43 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.; 61.66 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren



Statistisches Bundesamt 840311

Der Altersaufbau der Bevölkerung weist wie bei nahezu allen Entwicklungsländern einen breiten Unterbau auf und verjüngt sich stark nach oben. Über 58 % der Einwohner sind unter 20 Jahre alt. Allein 33 % der Bevölkerung entfallen auf die Altersgruppen der unter 10jährigen. Aufgrund der verstärkten Auswanderung sank der Anteil der 20- bis 35jährigen an der Gesamtbevölkerung von 21,5 % (1960) auf 19,5 % (1980). In der Altersgruppe der über 60jährigen ergab sich von 1960 bis 1980 relativ nur eine sehr geringe Veränderung.

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1960 ¹⁾		1970 ¹⁾		1980 ²⁾	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	18,4	9,3	16,9	8,6	16,9	8,6
5 - 10	16,0	8,1	16,4	8,2	16,4	8,2
10 - 15	12,9	6,7	14,3	7,1	14,3	7,1
15 - 20	9,4	4,4	11,1	5,8	11,1	5,3
20 - 25	8,4	4,0	8,2	4,3	8,2	3,9
25 - 30	7,0	3,4	6,1	3,2	6,1	2,9
30 - 35	6,1	3,1	5,3	2,6	5,2	2,6
35 - 40	5,0	2,5	5,2	2,6	5,2	2,6
40 - 45	4,1	2,2	4,3	2,0	4,3	2,3
45 - 50	3,2	1,7	3,0	1,4	3,0	1,6
50 - 55	2,9	1,5	2,8	1,3	2,7	1,4
55 - 60	1,7	0,9	1,6	0,7	1,6	0,9
60 - 65	2,0	1,1	1,8	0,8	1,8	1,0
65 - 70	0,9	0,5	0,8	0,5	1,0	0,5
70 - 75	0,9	0,5	0,9	0,5	1,0	0,5
75 - 80	1,2	0,6	0,4	0,2	0,4	0,2
80 - 85			0,4	0,2	0,4	0,2
85 und mehr			0,4	0,2	0,4	0,2

1) Ergebnisse der Volkszählungen (1960: vom 9. August, 1970: vom 9./10. Januar). -

2) Stand: Jahresmitte.

Die Bevölkerung ist regional sehr ungleichmäßig verteilt. Der Hauptstadtbezirk und drei der am stärksten bevölkerten Provinzen (Santiago, San Cristóbal, La Vega) nehmen 24 % der Gesamtfläche des Landes ein, verfügen aber über mehr als 52 % der Gesamtbevölkerung. Im Hauptstadtbezirk, der nur 3 % der Gesamtfläche einnimmt, wohnen über 27 % der Bevölkerung. Die höchsten Zuwachsraten im Zeitraum von 1970 bis 1981 sind im Hauptstadtbezirk (+ 91 %) und in den Provinzen La Romana (+ 90 %), Santiago (+ 42 %), La Vega (+ 30 %), San Cristóbal (+ 30 %) zu verzeichnen.

3.4 Bevölkerung, Fläche und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten^{*)}

Verwaltungseinheit	Verwaltungs- sitz	Fläche km ²	1970	1981	1970	1981
			Bevölkerung		Einwohner	
			: 1 000		je km ²	
Hauptstadtbezirk (Distrito Nacional) ..	Santo Domingo	1 477	813	1 556	550,4	1 053,5
Provinzen						
Azuza	Azuza	2 430	91	144	37,5	59,3
Bahoruco	Neiba	1 376	66	79	48,0	57,4

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

3.4 Bevölkerung, Fläche und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten*)

Verwaltungseinheit	Verwaltungs- sitz	Fläche km ²	1970	1981	1970	1981
			Bevölkerung		Einwohner	
			1 000		je km ²	
Barahona	Barahona	2 528	111	137	43,9	54,2
Dajabón	Dajabón	890	51	58	57,3	65,2
Duarte	San Francisco de Macorís	1 292	200	236	154,8	182,7
Elías Pina (früher La Estrelleta)	Comendador	1 788	54	66	30,2	36,9
El Seibo	El Seibo	2 989	135	161	45,2	53,9
Españillat	Moca	974	141	165	144,8	169,4
Independencia	Jimaní	1 861	33	38	17,7	20,4
La Altagracia	Higüey	3 085	88	100	28,5	32,4
La Romana	La Romana	658	58	110	88,1	167,2
La Vega	La Vega	3 442	294	383	85,4	111,3
María Trinidad Sánchez	Nagua	1 310	97	111	74,1	84,7
Montecristi	Montecristi	1 989	69	83	34,7	41,7
Pedernales	Pedernales	1 011	12	17	11,9	16,8
Peravia	Baní	1 622	128	166	78,9	102,3
Puerto Plata	Puerto Plata	1 881	186	203	98,9	107,9
Salcedo	Salcedo	494	89	99	180,2	200,4
Samaná	Samaná	989	53	65	53,6	65,7
San Cristóbal	San Cristóbal	3 743	325	445	86,8	118,9
San Juan	San Juan	3 561	191	240	53,6	67,4
San Pedro de Macorís	San Pedro de Macorís	1 166	105	131	90,1	112,4
Sánchez Ramírez	Cotuí	1 174	106	126	90,3	107,3
Santiago	Santiago	3 112	386	549	124,0	176,4
Santiago Rodríguez ..	Sabaneta	1 020	49	55	48,0	53,9
Valverde	Mao	580	77	100	132,8	172,4

*) Ergebnisse der Volkszählungen (1970: vom 9./10. Januar, 1981: vorläufiges Ergebnis vom 12. Dezember).

Die Verstädterung hat weiter zugenommen. Im Jahre 1920 betrug der Urbanitätsgrad der Bevölkerung nur 16 % und stieg bis 1980 auf knapp 51 % an. Die städtische Bevölkerung wuchs im Zeitraum von 1960 bis 1970 jährlich um durchschnittlich 5,8 %, während bei der ländlichen Bevölkerung nur eine Steigerung von jährlich durchschnittlich 1,4 % zu verzeichnen war. Um die Zuwanderung in die städtischen Gebiete, insbesondere in die Agglomeration von Santo Domingo, zu verringern, zielt die Regierungspolitik auf eine Verbesserung der ländlichen Infrastruktur und den Ausbau von regionalen Zentren durch Ansiedlung von Industrieunternehmen.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾	1970 ²⁾	1979	1980
In Städten	1 000	930	1 593	2 617	2 752
	%	30,5	39,7	49,6	50,7
In Landgemeinden	1 000	2 117	2 416	2 659	2 679
	%	69,5	60,3	50,4	49,3

*) Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 9. August. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 9./10. Januar.

Größte Stadt der Dominikanischen Republik ist weiterhin mit großem Abstand Santo Domingo, dessen Einwohnerzahl sich von 1960 bis 1981 mehr als verdreifacht hat. Im Jahr 1920 betrug die Einwohnerzahl der Hauptstadt nur 30 000. Wichtigste Provinzhauptstadt ist Santiago, im Norden des Landes gelegen, mit 279 000 Einwohnern. Aufgrund der verstärkten touristischen Erschließung der westlichen Regionen hat sich insbesondere bei der Stadt La Romana ein überproportionales Wachstum der Einwohnerzahl ergeben.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten*)
1 000

Stadt	1960	1970	1981
Santo Domingo, Hauptstadt	370	669	1 313
Santiago	86	155	279
La Romana	22	38	92
San Pedro de Macorís	22	43	79
San Francisco de Macorís	27	44	65
La Vega	20	30	52
San Juan	22	34	50
Barahona	20	37	49
Puerto Plata	19	32	45
San Cristóbal	17	26	.

*) Ergebnisse der Volkszählungen (1960: vom 9. August, 1970: vom 9./10. Januar, 1981: vorläufiges Ergebnis vom 12. Dezember).

Die Bevölkerung setzt sich zu 73 % aus Mulatten, zu 11 % aus Negern und zu 16 % aus Weißen zusammen.

Die Amtssprache ist Spanisch. Englisch dient als Handelssprache. In den Grenzgebieten zu Haiti ist außerdem ein kreolisch-französischer Dialekt verbreitet.

Die römisch-katholische Kirche gilt als Staatskirche, doch wird die Freiheit anderer Glaubensbekenntnisse nicht eingeschränkt. Kleinere religiöse Gemeinschaften bilden die Protestanten und Juden mit etwa 2 500 bzw. 2 000 Mitgliedern.

4 G E S U N D H E I T S W E S E N

Das Gesundheitswesen in der Dominikanischen Republik ist noch unzureichend entwickelt. In vielen Bereichen ist die Versorgungslage ungenügend. Annähernd ein Drittel der Bevölkerung besitzt keinen oder nur einen geringen Zugang zu den Leistungen des Gesundheitswesens. Insbesondere ist ein Stadt-Land-Gefälle festzustellen. Nach Schätzungen werden 15 bis 20 % der Bevölkerung (vorwiegend in Städten) von privaten Gesundheitseinrichtungen versorgt. Um die Unterversorgung speziell auf dem Lande zu beseitigen, wurde von 1974 bis 1978 ein Basisgesundheitsdienst eingerichtet, der in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern die ausreichende Versorgung mit Gesundheitsleistungen sichern soll. Über 4 000 Krankenhelferinnen und 400 Hilfskrankenschwestern wurden ausgebildet.

Die am häufigsten auftretenden Erkrankungen sind Grippe, Syphilis, Gonokokkeninfektion, Masern, Malaria und Virushepatitis. Seit 1975 sind bei nahezu sämtlichen registrierten Erkrankungen erhebliche Steigerungsraten zu verzeichnen. Trotz großer Anstrengungen konnte die Malaria bisher nicht ausgerottet werden. Im Zeitraum von 1975 bis 1979 hat sich die Zahl der registrierten Fälle sogar nahezu verdoppelt. Durch verstärkte Schutzimpfungen gelang es, Diphtherie- und spezielle Pertussiserkrankungen zu verringern. Mangelnde sanitäre Einrichtungen tragen erheblich zur Verbreitung parasitärer Krankheiten bei. Nach den verfügbaren Daten besaßen 1976 60 % der städtischen, aber nur knapp 11 % der Haushalte der ländlichen Bevölkerung einen Anschluß an die Trinkwasserversorgung. Eine erhebliche Unterversorgung besteht auch in der Abwasserbeseitigung.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1975	1976	1977	1978	1979
Typhoides Fieber und Paratyphus	769	1 461	1 301	918	1 359
Tuberkulose der Atmungsorgane ..	1 468	1 390	1 277	.	1 990
Lepra	487	471	399	.	311
Diphtherie	299	433	389	334	198
Pertussis (Keuchhusten)	5 023	2 370	1 035	996	701
Streptokokken-Angina und Scharlach	2 962	5 767	6 290	9 680	.
Akute Poliomyelitis	121 ^{a)}	27	38	148	11
Masern	4 224	7 225	5 707	5 796	7 669
Virushepatitis	1 678	2 240	2 459	3 065	3 006
Malaria	159	583	743	1 531	3 080
Syphilis (Lues)	9 778	23 825	17 782	16 986	17 526
Gonokokkeninfektion	16 669	33 520	23 130	18 540	17 413
Schistosomiasis (Bilharziose) ..	79	48	90	.	32
Grippe	947 900	125 043	124 461	152 383	.

a) Nur paralytische Fälle.

Zu den Haupttodesursachen zählen die infektiösen Krankheiten des Verdauungssystems (Enteritis und Diarrhöe). Bösartige Neubildungen, ischämische Herzkrankheiten und Krankheiten des zerebrovaskulären Systems wurden überwiegend als Todesursachen in urbanen Gebieten registriert. Die Zahl von Sterbefällen, die Ernährungsmangel als Todesursache ausweisen, hat sich seit 1975 nur geringfügig verringert.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursachen	1974	1975	1976	1977	1978
Typhoides Fieber	27	12	17	24	20
Infektiöse Krankheiten des Verdauungssystems	2 073	2 136	1 700	2 063	1 492
Tuberkulose der Atmungsorgane	298	269	310	291	391
Tetanus	248	224	184	150	100
Masern	155	186	254	186	100
Bösartige Neubildungen 1)	913	997	1 082	1 135	1 121
Diabetes mellitus	265	276	270	309	268
Ernährungsmangelkrankheiten	550	638	515	524	477
Meningitis	237	251	269	238	262
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten	347	320	353	387	381
Ischämische Herzkrankheiten	673	704	702	730	794
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	759	814	847	892	939
Pneumonie	713	728	1 059	1 058	826
Bronchitis, Emphysem und Asthma	470	412	441	371	298
Chronische Leberkrankheiten und -zirrhose	413	384	401	442	451
Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr	368	452	412	467	398

1) Einschl. Neubildungen des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes.

Detaillierte Daten über medizinische Einrichtungen in der Dominikanischen Republik sind nur bis 1973 verfügbar. Hiernach ist ersichtlich, daß insbesondere in ländlichen Gebieten ein erheblicher Mangel an Krankenhäusern vorherrscht. Auch unter Berücksichtigung der für 1979 ausgewiesenen 400 medizinischen Einrichtungen bleibt die Versorgung des Landes weiterhin unzureichend. Nicht ausreichend ist ebenfalls die Zahl der Fachkrankenhäuser.

4.3 Medizinische Einrichtungen

Einrichtungen	1970	1971	1972	1973	1979
Insgesamt	326	.	.	339 ^{a)}	400 ^{b)}
Allgemeine Krankenhäuser	258	265	286	273	.
Krankenhäuser in ländlichen Gebieten	48	.	.	43	.
Fachkrankenhäuser	20	19	20	23	.
darunter:					
Gynäkologie und Geburtshilfe	6	5	5	6	.
Kinderkrankheiten	7	7	7	8	.
Tuberkulose	2	2	2	2	.
Psychiatrie	1	1	1	1	.
Lepra	1	1	1	1	.

a) 1976: 350 (einschl. Gesundheitszentren). - b) Einschl. Gesundheitszentren.

Der Standard der medizinischen Einrichtungen bleibt, trotz einer absoluten Verbesserung der Bettenzahl von 1973 bis 1979 um 19 %, niedrig. Bei den Betten in Fachkrankenhäusern ergaben sich im Zeitraum von 1970 bis 1973 sogar zahlenmäßig Rückgänge.

4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtungen	1970	1971	1972	1973	1979
Insgesamt	11 674	.	.	12 618 ^{a)}	15 000 ^{b)}
Allgemeine Krankenhäuser	7 503	7 781	9 117	9 059	.
Krankenhäuser in ländlichen Gebieten	916	.	.	693	.
Fachkrankenhäuser	3 255	2 728	2 858	2 866	.
darunter:					
Gynäkologie und Geburtshilfe	408	378	378	386	.
Kinderkrankheiten	646	648	648	692	.
Tuberkulose	820	370	480	428	.
Psychiatrie	700	700	700	700	.
Lepra	181	132	132	132	.

a) 1976: 13 000. - b) Einschl. Gesundheitszentren.

Die ärztliche Versorgung hat sich im Zeitraum von 1970 bis 1979 verbessert. 1960 entfielen auf einen Arzt noch 8 220 Einwohner. Im Vergleich zu Entwicklungsländern der gleichen Einkommenskategorie ist die Versorgung mit medizinischem Personal als gut zu bezeichnen. Allerdings sind erhebliche Lücken noch in der ländlichen Versorgung anzutreffen, da die Mehrzahl der Ärzte sich in den Städten niederläßt.

4.5 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	1970	1972	1973	1976	1979
Ärzte	1 935	2 220	2 374	2 400	3 000
Einwohner je Arzt	2 117	1 968	1 894	2 045	1 784
Zahnärzte	479	516	516	530	.
Einwohner je Zahnarzt	8 551	8 467	8 715	9 258	.
Tierärzte	105 ^{a)}	150	150	.	.

a) 1971.

Aussagen über die zahlenmäßige Entwicklung beim anderen medizinischen Personal können nur bis 1973 gemacht werden. Aufgrund der Entwicklung bei den Ärzten kann aber gefolgert werden, daß sich hier ähnliche Zuwachsraten ergeben haben. Auffällig ist, daß speziell für die Geburtshilfe nur wenige Fachkräfte ausgebildet sind.

4.6 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1971	1972	1973	1976
Apotheker	.	1 208	1 075	1 065	1 080
Krankenpflegepersonen	2 083	2 143	3 329	3 332	3 500 ^{a)}
Hilfspflegepersonen	1 756	1 860	3 012	3 012	.
Hebammen	1	.	.	6	.
Geburtshelferinnen	124	123	.	89	.

1) 1979: ca. 4 000.

Das gesamte Bildungswesen untersteht der Aufsicht des Staates. Die Schulpflicht erfaßt alle Kinder zwischen 7 und 14 Jahren; alle öffentlichen Schulen sind gebührenfrei. Privatschulen, meist von der katholischen Kirche getragen, werden staatlich gefördert. Zwischen 15 und 20 % der Schulpflichtigen besuchen eine Privatschule. Nach Schätzungen erfolgt bei annähernd einem Drittel der Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren nur ein kurzfristiger Schulbesuch. Die übrigen 30 bis 40 % der Schulpflichtigen (in der Mehrheit Kinder der unteren städtischen Einkommensgruppen und der ländlichen Mittelschicht) besuchen überfüllte, mit Lehrpersonal unterbesetzte, ineffiziente Bildungseinrichtungen.

Aufbauend auf eine sechsjährige Grundschulausbildung folgt eine vierjährige Sekundarstufe. Daran schließt sich ein zweijähriger Ausbildungszyklus an, der das Schwergewicht auf die Vermittlung von praktischen Curricula legt (u. a. landwirtschaftliche und technische Ausbildung, kaufmännische Fertigkeiten, Krankenpflege-rische Ausbildung).

Der Anteil der Analphabeten ist weiterhin bedeutend. Infolge des hohen Bevölkerungswachstums sowie der nur unzureichenden Schulausbildung stieg die Alphabetenquote nur um 5 % von 65 % (1960) auf 70 % (1982). Nach den vom Zensus von 1970 vorliegenden Daten ist der Anteil der Schreib- und Lesekundigen vor allem in ländlichen Regionen niedrig (65,5 %). Wie in anderen Entwicklungsländern, mit Ausnahme der 10-bis 20jährigen, übersteigt der Anteil der weiblichen Analphabeten den der männlichen. Aufgrund der nur sehr geringen durchschnittlichen Schulbesuchsdauer ist die Zahl der funktional Schreib- und Lesekundigen höher als die für 1980 von der UNESCO ausgewiesene Quote von 33 %.

5.1 Analphabeten % der Altersgruppe

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970 1)				
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	in Städten	in Land- gemeinden
10 Jahre und mehr	32,0 ^{a)}	31,3	32,6	18,4	41,5
10 - 15	29,8	32,4	27,1	16,9	37,7
15 - 20	22,3	23,7	21,1	11,4	30,6
20 - 25	19,7	19,5	19,8	10,2	27,3
25 - 30	23,0	21,1	24,7	12,2	31,4
30 - 40	30,2	26,2	34,2	17,1	39,9
40 - 50	42,1	37,4	47,4	25,5	53,5
50 - 60	51,0	47,0	55,6	32,5	63,2
60 und mehr	63,1	60,5	65,9	44,1	74,6

1) Ergebnis der Volkszählung.

a) 1982: 30,3 %.

Die Anzahl der Grundschulen ist im Zeitraum von 1970 bis 1980 nicht im gleichen Tempo wie die der Grundschüler gewachsen, so daß die Schulklassen überfüllt sind. Bei den Mittel- und höheren Schulen erhöhten sich die Bildungseinrichtungen von

1975 bis 1981 um 39 %. Quantitativ wie qualitativ weisen die Bildungseinrichtungen Mängel auf. Es bestehen fünf Hochschulen, wobei die staatliche Universität in Santo Domingo, bezogen auf die Zahl der immatrikulierten Studenten, die bedeutendste ist. Träger der 1961 gegründeten privaten "Universidad Católica Madre y Maestra" ist die katholische Kirche.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1970/71	1974/75	1975/76	1976/77	1980/81
Grundschulen ¹⁾	5 204	5 067	5 487	5 500	5 956
Mittel- und höhere Schulen 2) ..	.	.	1 409	1 500	1 963
Hochschulen	.	.	5	5	5

1) Einschl. Vorschulen. - 2) Allgemein- und berufsbildende Schulen sowie lehrerbildende Anstalten.

Trotz der Schulpflicht besuchen annähernd ein Drittel der Kinder im schulfähigen Alter in ländlichen Regionen nicht die Schule. Von denen, die eingeschult werden, absolvieren weniger als 50 % die ersten drei Schuljahre und weniger als 10 % die ersten sechs. Als Folge davon besteht unter der jungen Bevölkerung ein hoher Anteil von funktional Schreib- und Leseunkundigen, die weder berufliche Fertigkeiten noch die Grundvoraussetzungen zum Erlernen von Berufen besitzen. In städtischen Gebieten ist die Einschulungsquote höher. Der Anteil der Schulabgänger vor dem Erreichen der sechsten Klasse beträgt gegenwärtig jedoch mehr als 60 %. Im Jahr 1979 befanden sich 32 % der Kinder der Altersgruppe von 15 bis 20 Jahren in der Sekundarstufe (1960: 7 %). Die Anzahl der Schüler in diesem Bereich hat sich von 1970 bis 1980 nahezu verdreifacht. Der tertiäre Ausbildungssektor wies im Zeitraum von 1970 bis 1978 ebenfalls hohe Steigerungsraten bei den immatrikulierten Studenten auf (+ 80 %). In der Altersgruppe der 20- bis 24jährigen besuchten 1979 10 % eine Universität oder eine Hochschuleinrichtung. Dies bedeutet gegenüber 1960 eine Verzehnfachung.

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtungen	Einheit	1970/71	1974/75	1975/76	1976/77	1980/81
Grundschulen	1 000	764,9	867,6	946,9	1 032,5	1 105,7
Mittel- und höhere Schulen	1 000	126,3	191,1	249,4	216,0	331,5
Allgemeinbildende Schulen	1 000	113,6	171,2	228,1	194,7 ^{a)}	.
Berufsbildende Schulen .	1 000	12,0	19,1	19,8	20,0	.
Lehrerbildende Anstalten	1 000	0,6	0,8 ^{b)}	1,5	1,4	.
Hochschulen	Anzahl	23 546	28 628 ^{b)}	44 725	42 412	.

a) Ohne Schüler an privaten Einrichtungen. - b) Nur "Universidad Autónoma de Santo Domingo".

Das dominikanische Bildungssystem ist durch einen Mangel an Lehrkräften gekennzeichnet. Trotz eines geplanten Ausbaus der lehrerbildenden Einrichtungen dürfte sich das Defizit an Lehrpersonal, das nach einer Studie der UNESCO 1980 über 20 000 Lehrer betrug, in den kommenden Jahren weiter erhöhen. Hohe Steigerungsraten waren bei den Lehrkräften insbesondere im Zeitraum von 1976 bis 1980 zu verzeichnen. Die Zahl der Lehrer an berufsbildenden Schulen bleibt weit hinter den Erfordernissen des Landes für eine Industrialisierung zurück.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtungen	1970/71	1974/75	1975/76	1976/77	1980/81
Grundschulen	13 796	16 824	17 345	17 980	22 672
Mittel- und höhere Schulen	5 024	6 217	6 514	6 781	11 716
Allgemeinbildende Schulen	4 782	5 909	6 193	6 445	.
Berufsbildende Schulen	196	225	299	.	.
Lehrerbildende Schulen	46	.	49	.	.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Die Angaben über die Erwerbstätigkeit beruhen auf einer Fortschreibung der Zensusdaten von 1970. Im Zeitraum von 1970 bis 1979 ist danach der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung zurückgegangen. Als Ursachen für diese Entwicklung sind u. a. die Auswanderung und eine höhere Schulbesuchsrates anzusehen. Der über dem Durchschnitt liegende Rückgang der männlichen Erwerbspersonen ist auf eine verstärkte Auswanderung dieses Personenkreises zurückzuführen.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970			1979		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Erwerbspersonen ..	1 000	1 241,0	922,1	318,9	1 592,1	1 177,7	414,4
Anteil an der Gesamtbevölkerung .	%	31,0	46,1	15,9	30,2	44,7	15,7

^{*)} 1970: 20%-Auswertung der Volkszählung. Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. 1979: Stand 1. Juli.

Von 1970 bis 1979 ergaben sich die größten relativen Rückgänge der Erwerbspersonen in der Altersgruppe der 20- bis 30jährigen (- 1,6 %) und 45- bis 50jährigen (- 1,7 %).

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen^{*)}

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren) ...		1970	1979	1970	1979
		Anzahl		% der Altersgruppe	
unter 15		106 073 ^{a)}	135 017	18,7 ^{a)}	5,4
15 - 20		169 752	215 535	37,9	36,6
20 - 25		178 653	228 192	54,3	52,7
25 - 30		143 921	184 242	58,8	57,2
30 - 45		358 313	461 306	60,8	59,3
45 - 50		74 818	96 692	61,8	60,1
50 - 55		66 924	86 495	61,8	60,7
55 und mehr		142 546	184 593	54,5	53,8

^{*)} 1970: 20%-Auswertung der Volkszählung. Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. 1979: Stand 1. Juli.

a) Personen im Alter von 10 bis unter 15 Jahren.

Information über die Stellung von Erwerbspersonen im Beruf beschränken sich auf eine 20 %ige Auswertung der Zensusdaten von 1970. Hervortretend ist der hohe Anteil an Selbständigen (27 %), der charakteristisch für ein Entwicklungsland ist. Die überwiegende Mehrheit der Selbständigen gehört der Gruppe der Kleinstunternehmer an. Der Anteil der weiblichen Erwerbspersonen liegt in sämtlichen Gruppen unter 20 %. Eine Ausnahme bilden die Lohn- und Gehaltsempfänger, die 25 % weibliche Erwerbspersonen aufweisen.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf^{*)}

Stellung im Beruf	1970		
	insgesamt	männlich	weiblich
Selbständige	332 079	280 944	51 135
Mithelfende Familienangehörige ...	72 717	54 990	17 727
Beamte	33 299	28 702	4 597
Lohn- und Gehaltsempfänger	473 731	355 887	117 844
Unbekannt	299 878	176 133	123 745

^{*)} 20%-Auswertung der Volkszählung (ohne 29 296 erstmals Arbeitsuchende). Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

Der Landwirtschaftssektor stellte 1970 mit über 44 % der Erwerbspersonen den wichtigsten Wirtschaftszweig dar, gefolgt vom Dienstleistungsbereich (24 %). Unter den als nicht ausreichend beschriebenen Wirtschaftszweigen verbergen sich u. a. Erwerbspersonen, die im Bereich des informellen Sektors angesiedelt sind.

6.4 Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen und Wohngebieten^{*)}

Wirtschaftszweig	1970				
	insgesamt	männlich	weiblich	in Städten	in Landgemeinden
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	549 315	457 579	91 736	46 681	502 634
Produzierendes Gewerbe	132 065	108 496	23 569	75 908	56 157
Energie- und Wasserwirtschaft	1 728	1 459	269	1 447	281
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	840	691	149	430	410
Verarbeitendes Gewerbe ..	100 989	81 537	19 452	50 557	50 432
Baugewerbe	28 508	24 809	3 699	23 474	5 034
Handel und Gastgewerbe	77 064	61 328	15 736	56 310	20 754
Banken, Versicherungen, Immobilien	20 080	15 679	4 401	16 216	3 864
Verkehr und Nachrichtenwesen	43 297	39 185	4 112	30 907	12 390
Andere Dienstleistungen ...	153 883	87 187	66 696	125 031	28 852
Nicht ausreichend beschriebene Wirtschaftszweige ...	236 000	127 202	108 798	121 397	114 603

^{*)} 20%-Auswertung der Volkszählung (ohne 29 296 erstmals Arbeitsuchende). Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

Der Ausbau der Wirtschaft in städtischen Regionen führte von 1970 bis 1976 zu einem Anwachsen der Erwerbstätigen um 43 %. Über 45 % der Erwerbstätigen waren 1970 in Santo Domingo beschäftigt. Bis 1976 sank dieser Anteil um 2 %, da andere städtische Zentren an Bedeutung gewannen.

6.5 Erwerbstätige in Stadtgebieten^{*)}

Gebiet	1970		1976		1978	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Stadtgebiete	351 573 ^{a)}	245 614	501 159	370 151	.	.
Santo Domingo	159 608	106 122	216 715	155 483	274 566	188 739

^{*)} Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

a) Erwerbstätige im ganzen Land im Alter von zehn und mehr Jahren: 941 797, davon männlich = 715 429, weiblich = 226 368.

Die meisten Erwerbstätigen in Santo Domingo sind im Dienstleistungsbereich beschäftigt (1978: 38 %), gefolgt vom Produzierenden Gewerbe (27 %) und dem Handel (26 %). Sämtliche Wirtschaftszweige weisen von 1976 bis 1978 eine Erhöhung der Erwerbstätigenzahl auf, mit Ausnahme des Landwirtschaftssektors (- 9 %) und des Verkehrssektors (- 13 %).

6.6 Erwerbstätige in Santo Domingo nach Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1976	1978
Insgesamt	216 715	274 566
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	890	804
Produzierendes Gewerbe	56 782	74 973
Energie- und Wasserwirtschaft	3 293	5 025
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	445	603
Verarbeitendes Gewerbe	37 914	48 642
Baugewerbe	15 130	20 703
Handel	51 442	70 953
Kredit- und sonstige Finanzierungs- institute	6 230	6 231
Verkehr, Lagerei und Nachrichtenwesen	18 512	16 080
Andere Dienstleistungen	81 257	105 123
Nicht ausreichend beschriebene Wirtschaftszweige	1 602	402

^{*)} Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

Detaillierte Daten über die Arbeitslosigkeit auf Landesebene sind nicht verfügbar. Nach Schätzungen beläuft sich die Arbeitslosigkeit im Landesdurchschnitt auf über 20 %. Hinzu kommt noch ein erheblicher Grad an Unterbeschäftigung, der ebenfalls auf 20 % beziffert wird. Der Rückgang der Wirtschaftskonjunktur und der zunehmende Bevölkerungsdruck haben in den vergangenen Jahren zu einer starken Erhöhung der Arbeitslosenzahlen beigetragen. Allein von 1970 bis 1978 stieg die Zahl der Arbeitslosen in Santo Domingo, dem Wirtschaftszentrum des Landes um 79 %.

6.7 Arbeitslose in Stadtgebieten^{*)}

Gebiet	1970		1976		1978	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Stadtgebiete	106 993 ^{a)}	70 535	115 611	71 022	.	.
Santo Domingo	49 371	32 310	59 986	36 401	88 440	50 652

^{*)} Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

a) Arbeitslose im ganzen Land im Alter von zehn und mehr Jahren: 299 203, davon männlich = 206 661, weiblich = 92 542.

Grundlage der dominikanischen Volkswirtschaft ist die landwirtschaftliche Erzeugung. Am Bruttoinlandsprodukt war die Landwirtschaft 1981 zu 18 % beteiligt. Über 56 % der Erwerbspersonen entfielen 1981 auf den Landwirtschaftsbereich. Von der Gesamtfläche des Landes entfielen 1980 25 % auf Ackerland und Dauerkulturen (1974: 24 %). Die bewässerte Fläche wurde im gleichen Zeitraum um 12 % ausgedehnt.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1974	1977	1980
Ackerland	850	880	880
Dauerkulturen	325	350	350
Dauerwiesen und -weiden 1)	1 450	1 480	1 510
Waldfäche	647	641	635
Sonstige Fläche	1 572	1 493	1 469
Bewässerte Fläche	130	140	145

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Die vorgesehenen Landreformen sind nur zu einem geringen Teil verwirklicht worden, obwohl rd. 35 % der landwirtschaftlichen Fläche sich in Staatsbesitz befindet. Über drei Viertel der landwirtschaftlichen Betriebe verfügte nach dem Agrarzensus von 1971 über weniger als fünf Hektar landwirtschaftlicher Fläche. Wegen der zu kleinen Hofstellen ergibt sich teilweise ein erheblicher Bevölkerungsdruck, der die Landflucht begünstigt. Die Marktproduktion erfolgt vornehmlich in den leistungsfähigen Mittelbetrieben, während die Großbetriebe (ein Prozent mit nahezu der Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebsfläche) ihre Erzeugung vor allem auf den Export ausrichten und z. T. nur sehr extensiv bewirtschaftet werden.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen^{*)}

Größenklasse von ... bis ... tareas ¹⁾	1971				
	Betriebe		Betriebsfläche		Fläche je Betrieb
	Anzahl	%	1 000 ¹⁾ tareas	%	tareas ¹⁾
Insgesamt	304 820	100	43 509	100	143
unter 8	49 651	16,2	194	0,5	4
8 - 79	185 292	60,8	5 400	12,4	29
80 - 159	33 803	11,1	3 679	8,4	109
160 - 799	28 987	9,5	9 347	21,5	322
800 - 1 599	3 974	1,3	4 269	9,8	1 074
1 600 - 3 199	1 791	0,6	3 956	9,1	2 209
3 200 - 7 999	884	0,3	4 262	9,8	4 821
8 000 - 15 999	222	0,1	2 350	5,4	10 585
16 000 und mehr	216	0,1	10 052	23,1	46 538

^{*)} Zensusergebnisse.

1) 1 tarea = 0,062886 ha.

Die höchsten Zuwachsraten im Düngemittelverbrauch wiesen die kalihaltigen Reinnährstoffe aus. Die Anwendung von Düngemitteln erfolgte hauptsächlich bei Zuckerrohr und Gemüse. Die technische Ausstattung der Landwirtschaft mit Schleppern hat sich von 1970 bis 1980 um 25 % auf 3 150 Einheiten erhöht.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger^{*)}

1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Stickstoffhaltig	32,0	27,9	34,3	28,2	31,4
Phosphathaltig	8,0	15,8	17,6	10,6	11,0
Kalihaltig	10,0	13,4	20,0	12,8	15,8

^{*)} Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Absolut verbesserte sich der Gesamterzeugungsindex der landwirtschaftlichen Produktion um 15 % gegenüber dem Basisjahr. Die Produktivität je Einwohner sank jedoch in dieser Periode. Eine ähnliche Verschlechterung trat auch in der Nahrungsmittelherzeugung ein, so daß die Dominikanische Republik seit 1979 zu Nahrungsmittelimporten gezwungen ist.

7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion

1974/76 D = 100

Art des Index	1978	1979	1980	1981	1982
Gesamterzeugung	107	109	109	109	115
je Einwohner	99	99	95	94	96
Nahrungsmittelherzeugung	110	109	109	111	117
je Einwohner	101	98	95	95	98

Die landwirtschaftliche Produktion konzentriert sich auf sechs Regionen, die sämtlich durch Flüsse und Bäche von den drei Hochgebirgsketten, die die Insel quer durchziehen, bewässert werden: der Norden, das Cibao-Tal in der nördlichen Zentralregion, das Gebiet von Constanza und Tiero, der Osten, das Tal von San Juan und der Süden. Das Cibao-Tal ist die größte und fruchtbarste Region. Während die Ostregion Hauptzuckerrohranbaugbiet ist, befindet sich das zweitwichtigste Anbaugbiet im Tal von San Juan. Die für die einheimische Nahrungsmittelversorgung wichtigsten Kulturen sind Reis, Mais, tropische Gemüse, Kartoffeln, Maniok und Erdnüsse. Mit Ausnahme von Reis und Maniok wurden 1982 nur geringe Verbesserungen der Ernterträge erreicht.

Zuckerrohr bleibt das wichtigste landwirtschaftliche Anbau- und Hauptexportprodukt. 1982 wurde erstmals wieder der Produktionsstand von 1978 überschritten. Weitere wichtige Agrarexportprodukte sind Kaffee, Kakao und Tabak.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Reis	351	377	398	400	447 ^{a)}
Mais	49	38	49	50	
Sorghum	12	23	35	40	40 ^{b)}
Kartoffeln	.	11	15	27	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Süßkartoffeln	.	59	68	85	.
Maniok	.	119	115	180	.
Bohnen, trocken	42	50	49	52	50
Erdnüsse in Schalen	.	38	46	36	36
Kokosnüsse	.	62	75	69	.
Tomaten	126	108	153	155	153 ^{c)}
Kürbisse	.	15	16	12	.
Chillies, grün	14	14	15	15	.
Zwiebeln	.	18	23	22	.
Zuckerrohr	11 093	10 304	9 056	9 629	11 805
Apfelsinen	70	69	71	72	73
Zitronen	13	14	13	13	14
Pampelmusen	3	2	3	3	3
Avocatos	135	139	125	134	.
Mangos	168	174	176	180	182
Ananas	20	18	20	25	25
Bananen	925	825	901	945	330 ^{d)}
Kochbananen	610	550	600	625	.
Cashewnüsse	0,9	0,9	0,9	0,9	.
Kaffeeirschen	87	121	120	104	74 ^{e)}
Kakaobohnen	37	36	28	32	40
Tabak	54	45	37	40	43
Rohbaumwolle	3,1	4,1	5,8	6,9	3,9 ^{e)}

a) 1983: 400 000 t. - b) 1983: 42 000 t. - c) 1983: 165 000 t. - d) Ohne Kochbananen. - e) Januar bis September.

Betrachtet man den Zeitraum von 1978 bis 1982, so läßt sich feststellen, daß bei nahezu sämtlichen Nahrungsmittel- oder Agrarexportprodukten eine Verschlechterung bei den Hektarerträgen eingetreten ist.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

dt/ha

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Reis	34,3	34,4	36,0	36,4	37,2 ^{a)}
Mais	20,6	20,1	20,4	20,8	.
Süßkartoffeln	.	78,1	68,1	68,0	.
Maniok	.	108	105	100	.
Tomaten	233	188	221	207	210 ^{b)}
Zuckerrohr	637	578	503	.	.

a) 1983: 36,4 dt/ha. - b) 1983: 220 dt/ha.

Die Viehwirtschaft, deren Schwerpunkt bei der Schweine- und Rinderzucht liegt, ist ganz auf die Deckung des heimischen Bedarfs ausgerichtet. Die Tierhaltung hat sich in den vergangenen Jahren mit Ausnahme der Rinderzucht in den letzten Jahren kaum ausdehnen können, da ihr nicht genügend Weideland zur Verfügung steht; vor allem in den fruchtbaren Ebenen wird der Boden zunehmend für den Anbau von Agrarexportprodukten herangezogen. Durch die afrikanische Schweinepest wurde der Bestand 1981 stark dezimiert.

7.7 Viehbestand*)

1 000

Viehart	1977	1978	1979	1980	1981
Pferde	202	203	203	204	204
Maultiere	95	96	97	97	98
Esel	119	119	119	119	120
Rinder	2 000	2 050	2 150	2 153	2 155
Milchkühe	240	238	245	245	245
Schweine	753	718	600	250	50
Schafe	52	52	53	54	55
Ziegen	355	360	370	380	385
Hühner	7 600	7 800	8 000	8 200	8 300
Enten	81	81	82	83	83
Truthühner	275	276	278	280	280

*) Stand: 30. September.

7.8 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1977	1978	1979	1980	1981
Rinder und Kälber	220	225	264	285	230
Schweine	490	493	500	250	10
Schafe und Lämmer	3	3	3	3	3
Ziegen	26	26	27	28	29

7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Rind- und Kalbfleisch ..	1 000 t	36	38	46	49	46
Schweinefleisch	1 000 t	23	23	23	12	1
Geflügelfleisch	1 000 t	33	38	54	66	75
Kuhmilch	1 000 t	325	340	409	431	360
Hühnereier	1 000 t	22,3	23,0	24,0	29,1	31,5
Honig	t	1 200	1 200	1 300	1 300	1 300
Rinderhäute, frisch	t	5 082	5 198	6 098	6 584	5 313
Schaffelle, frisch	t	9	9	11	12	12
Ziegenfelle, frisch	t	51	52	54	56	58

Wegen des in der Vergangenheit betriebenen Raubbaus an den Waldbeständen sind nur noch rd. 13 % des Landes mit Wald bedeckt. Der tropische Regenwald liefert wertvolle Edelhölzer (Mahagoni, Ebenholz, Zedern, Guajak, Atlasholz), die jedoch nur zu einem geringen Teil exportiert werden. Größtenteils wird das Holz als Brennmaterial oder für die Herstellung von Holzkohle verwendet.

7.10 Holzeinschlag

1 000 m3

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982
Insgesamt	539	552	566
nach Nutzungsarten			
Nutzholz	9	9	9
Brennholz und Holz für Holzkohle	530	543	557

Die Fangmengen der dominikanischen Fischerei haben sich seit 1977 mehr als verdoppelt. Insbesondere bei den Seefischen ergaben sich höhere Erträge. Der hauptsächlich für den Export bestimmte Fang von Krustentieren wies erstmals 1981 einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr aus.

7.11 Fangmengen der Fischerei

t

Art des Fanges	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	4 594	5 086	7 885	10 658	12 003
Süßwasserfische	359	513	1 040	2 459	2 836
Seefische	3 766	3 732	5 291	6 010	6 695
darunter:					
Yellow tail snapper ...	-	182	285	321	320
Seebarsche	415	447	736	826	1 095
Spanische Makrelen	174	317	415	479	503
Thunfische	125	203	301	305	336
Krustentiere	249	322	976	1 226	962
Hummer	86	139	339	166	229
Weichtiere	172	377	462	796	1 324
Schildkröten	48	142	116	167	186

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Die Industrialisierung des Landes wurde in den vergangenen Jahren vorangetrieben. Es wurde ein neues Industrieförderungsgesetz erlassen, das die Förderung von Kapitalanlagen erweiterte; außerdem wurden drei Industriezonen geschaffen. Die Industrieproduktion einschließlich Bergbau und Baugewerbe war 1981 zu 28 % am Bruttoinlandsprodukt beteiligt. Nach der Zahl der Beschäftigten ist die Zuckerindustrie am bedeutendsten, nach dem Produktionswert die übrige Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie. Über 40 % der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe entfielen 1979 auf den Ernährungssektor. Im Steigen begriffen ist auch die Anzahl der Betriebe des Bekleidungsgewerbes.

8.1 Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1975	1976	1977	1978	1979
Energiewirtschaft	5	5	5	5	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	14	13	13	13	13
Verarbeitendes Gewerbe	1 205	1 246	1 248	1 337	1 364
darunter:					
Ernährungsgewerbe	510	519	515	550	556
Herstellung von Getränken	27	28	29	33	33
Textilgewerbe	24	26	28	30	30
Bekleidungsgewerbe	153	164	167	173	175
Lederbe- und -verarbeitung, Herstellung von Schuhen	87	89	89	99	102
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	126	123	120	127	129
Papier- und Druckgewerbe	63	63	63	67	70
Chemische Industrie	74	83	83	90	94
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	29	31	33	38	39
Metallerzeugung und -bearbeitung ..	40	41	42	42	44

^{*)} Betriebe mit fünf Beschäftigten und mehr.

8.2 Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)} 1 000

Wirtschaftszweig	1975	1976	1977	1978	1979
Energiewirtschaft	3,2	3,3	4,3	4,7	5,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	3,6	3,8	3,9	3,2	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	122,3	111,3	118,3	121,4	125,2
darunter:					
Ernährungsgewerbe ¹⁾	95,4	82,2	87,0	87,6	89,9
Herstellung von Getränken	2,2	2,5	3,2	3,4	3,3
Textilgewerbe	2,6	3,0	3,6	3,6	3,9
Bekleidungsgewerbe	2,2	2,7	2,6	2,8	2,4
Lederbe- und -verarbeitung, Herstellung von Schuhen	1,7	1,9	2,1	2,7	3,3
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	1,1	1,2	1,2	1,4	1,4
Papier- und Druckgewerbe	2,5	2,7	2,9	3,1	3,3
Chemische Industrie	3,0	3,3	3,6	3,9	3,9
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	1,8	2,0	2,2	2,2	2,4
Metallerzeugung und -bearbeitung ..	3,2	3,3	3,3	3,4	3,5

^{*)} In Betrieben mit fünf Beschäftigten und mehr.

1) Einschl. Erntearbeiter auf Zuckerrohrplantagen.

Der Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe wies gegenüber dem Basisjahr 1975 ein Wachstum von 26 % aus. Überproportionale Steigerungen wurden im Ernährungsgewerbe (+ 65 %), in der Schuhherstellung (+ 50 %) und in der Möbelherstellung (+ 36 %) erreicht. Eine Verringerung des Index war in der Metallverarbeitung (- 4 %) und dem Bekleidungsgewerbe (- 22 %) gegenüber dem Basisjahr zu verzeichnen.

8.3 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe 1975 D = 100

Art des Index	1976	1977	1978	1979	1980
Verarbeitendes Gewerbe	108	119	115	120	126
darunter:					
Ernährungsgewerbe	113	122	124	144	165
Herstellung von Getränken	114	132	131	101	106
Bekleidungsgewerbe	118	109	107	81	78
Herstellung von Schuhen ..	122	156	154	103	150
Herstellung von Möbeln ..	126	134	137	166	144
Herstellung von Kunststoffwaren	96	112	112	95	136
Metallverarbeitung	92	101	116	104	96

Die Erzeugung elektrischer Energie erfolgt überwiegend in Wärmekraftwerken, die mit importierten Brennstoffen betrieben werden. Zur verstärkten Nutzung der Wasserkraft sieht ein Energieplan für das laufende Jahrzehnt Gesamtinvestitionen von ca. 2,2 Mrd. US-\$ vor, so daß bis 1989 der Wasserkraftanteil an der Gesamterzeugung von gegenwärtig rd. 15 % auf 30 % steigen soll. Die installierte Leistung der Kraftwerke für die öffentliche Versorgung betrug 1978 658,5 MW (1970: 256,6 MW). Die Elektrizitätserzeugung stieg von 1975 bis 1982 um 48 %. Erstmals sank der Verbrauch 1982 um 9 %, wobei der stärkste Rückgang bei der Industrie zu verzeichnen war.

8.4 Elektrizitätserzeugung *) Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	1 500	1 993	2 300	2 230	2 225
Wasserkraftwerke	54	52	48	37	47
Wärmekraftwerke	952	1 705	1 993	1 909	1 888
Dieselmkraftwerke	30	7	11	6	6
Gasturbinenkraftwerke ...	464	229	248	277	284

*) In Werken für die öffentliche Versorgung.

8.5 Elektrizitätsverbrauch Mill. kWh

Verbraucher	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	1 171	1 707	1 914	2 084	1 891
Industrie	430	662	719	758	673
Handel	153	214	231	256	229
Haushalte	451	636	724	818	733
Verwaltung	117	174	215	227	231
Öffentliche Beleuchtung .	20	21	25	26	25

Von der Vielzahl der vorhandenen Bodenschätze wurde erst ein verhältnismäßig geringer Teil erschlossen. Umfangreiche Eisenerzlager befinden sich in Hatillo bei Sánchez Ramírez (Metallgehalt ca. 68 %). Umfangreiche Steinsalzlager in der Provinz Barahona werden ebenso wie die Meeressalinen auch für den Export genutzt. Die Bauxitgewinnung hat sich durch die Verschlechterung der Weltmarktpreise verringert. Der Abbau erfolgt im Gebiet von Pedernales. Wichtigstes Bergbauprodukt ist Doré, eine Gold-Silberlegierung.

8.6 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Ferronickel	1 000 t	37,6	66,1	43,0	50,0	13,8
Silbererz (Ag-Inhalt) ...	t	57,5	70,8	50,5	63,3	68,5 ^{a)}
Golderz	1 000 t ¹⁾					
	troy oz ¹⁾	343	353	370	408	385
Bauxit	1 000 t	568	524	510	405	152

1) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) 1983 (Januar bis Mai): 15 t.

Im Verarbeitenden Gewerbe besitzen die Zweige der heimische Grundstoffe verarbeitenden Industrien die Hauptbedeutung. Die Herstellung von Verbrauchsgütern beschränkt sich im wesentlichen auf das Textil- und Bekleidungs- sowie das graphische Gewerbe. In der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie sind die Gewinnung von Steinen und Erden, eine Erdölraffinerie, Eisengießereien und Betriebe der chemischen Industrie als Basis für die angestrebte Substitution von Importwaren wichtig.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Zement	1 000 t	867	886	1 015	952	694
Weizenmehl	1 000 quintal ²⁾					
	quintal	2 590	3 029	3 346	3 198	2 945
Zucker, raffiniert	1 000 t	106	97	102	114	99
Butter	1 000 t	1,0	1,2	1,3	1,3	.
Käse	1 000 t	.	1,6	1,6	1,2	.
Kopra	1 000 t	.	.	5	6	6 ^{a)}
Kaffee	1 000 t	43	60	60	52	37
Bier	1 000 hl	584	663	780	841	628
Zigaretten	Mill. 3)					
	Päckchen	224	225	222	223	165

1) Januar bis September. - 2) 1 quintal (q) = 46 kg. - 3) Inhalt 20 Stück.

a) Januar bis Dezember.

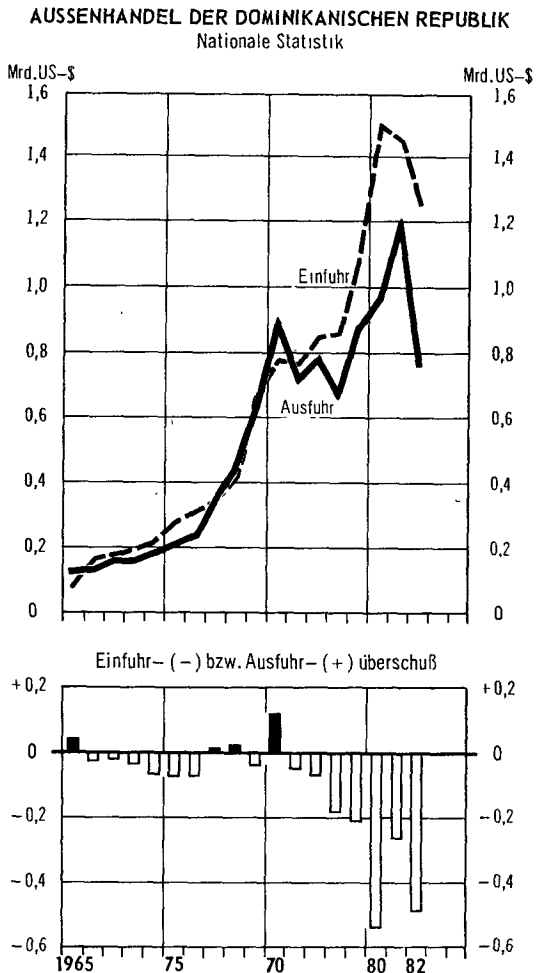
Um die bestehenden Wohnungsdefizite zu beseitigen, plant die Regierung im Rahmen eines dreijährigen Wohnungsbauprogramms 18 000 Einheiten fertigzustellen. Davon sollen 5 000 Wohnungen für Bezieher niedriger Einkommensgruppen bereitgestellt werden.

8.8 Baugenehmigungen

Art der Bauten	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Insgesamt	Anzahl	5 331	3 625	4 656	7 065	4 591
	1 000 m2	1 191	1 172	1 156	1 385	1 048
öffentlich	Anzahl	2 725	1 105	1 067	2 505	192
	1 000 m2	474	405	306	434	61
privat	Anzahl	2 606	2 520	3 589	4 560	4 399
	1 000 m2	717	767	850	951	987
Wohnhäuser	Anzahl	4 646	2 789	3 819	6 099	3 596
	1 000 m2	737	517	614	730	557
Mehrfamilienhäuser ..	Anzahl	506	87	64	9	76
	1 000 m2	109	63	64	18	74
Geschäftsbauten	Anzahl	143	148	173	191	145
	1 000 m2	57	71	114	133	47
mit Wohnungen	Anzahl	59	75	65	110	57
	1 000 m2	23	35	36	70	19
Krankenhäuser u. ä. ...	Anzahl	3	3	24	5	33
	1 000 m2	6	14	10	2	14
Schulen u. ä.	Anzahl	35	32	51	104	136
	1 000 m2	37	41	55	71	40
Industriebauten	Anzahl	19	25	15	20	13
	1 000 m2	64	110	24	24	17
Andere Bauten und Wohnungen	Anzahl	485	628	574	646	668
	1 000 m2	290	419	339	958	373

Informationen über den Außenhandel der Dominikanischen Republik liefern die dominikanische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen der Dominikanischen Republik zu ihren Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit der Dominikanischen Republik. Die Daten der dominikanischen und der deutschen Statistik für den deutsch-dominikanischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der dominikanischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhr).



Statistisches Bundesamt 840312

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit der Dominikanischen Republik als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Wie die Zahlen der dominikanischen Außenhandelsstatistik zeigen, schloß die Handelsbilanz seit Jahren mit negativen Salden ab. 1982 betrug das Defizit 487,1 Mill. US-\$ und lag damit um 224,9 Mill. US-\$ über dem Ergebnis von 1981. 1980 hatte der Einfuhrüberschuß mit 536,9 Mill. US-\$ einen vorläufigen Höchststand erreicht.

Das Volumen der Einfuhren zeigt nach einem 1980 verzeichneten Höchstwert eine abnehmende Tendenz, die in erster Linie in den 1981 erlassenen Importbeschränkungen der Regierung begründet ist. Die Exportwerte verzeichneten 1982 einen Rückgang um rd. 35 %, der vor allem auf den Rückgang des Zuckerpreises auf dem Weltmarkt zurückzuführen war. Das Gesamtaustauschvolumen im dominikanischen Außenhandel erzielte im Zeitraum 1977 bis 1981 eine Zunahme um über 60 %.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr	847,8	859,7	1 080,4	1 498,4	1 450,2	1 255,8
Ausfuhr	780,5	675,5	868,6	961,9	1 188,0	768,7
Einfuhrüberschuß	67,3	184,2	212,0	536,5	262,2	487,1
Mill. dom\$						
Einfuhr	847,8	859,7	1 080,4	1 498,4	1 450,2	1 255,8
Ausfuhr	780,5	675,5	868,6	961,9	1 188,0	768,7
Einfuhrüberschuß	67,3	184,2	212,0	536,5	262,2	487,1

Die Dominikanische Republik importierte 1982 Waren im Werte von 1,3 Mrd. US-\$ (1981: 1,5 Mrd. US-\$). An der Spitze der Einfuhrqüter standen 1981 - wie in den vorangegangenen Jahren - Erdöl und Erdöldestillationserzeugnisse mit 474 Mill. US-\$ (33 %), gefolgt von Maschinen mit 208 Mill. US-\$ (14 %) sowie Getreide und Getreideerzeugnisse mit 105 Mill. US-\$ (7 %). Mit Ausnahme von Erdöl und Erdöldestillationserzeugnissen sowie Getreide und Getreideerzeugnissen waren bei allen übrigen Waren und Warengruppen 1981 gegenüber dem Vorjahr wertmäßige Rückgänge zu beobachten.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Molkereierzeugnisse und Eier	.	6,1	7,7	10,4	15,5	13,7
Fisch und Fischwaren	.	14,4	14,4	19,6	23,6	18,4
Getreide und Getreideerzeugnisse	.	59,9	48,2	44,6	75,8	104,5
Ölsaaten und Ölfrüchte	.	10,2	12,6	7,4	18,3	21,7
Erdöl und Schieferöl, roh	.	160,8	179,0	249,9	338,4	398,6
Erdöldestillationserzeugnisse	.	15,3	14,9	29,4	23,6	75,8
Ausgewählte fette, pflanzliche Öle	.	9,1	14,6	40,3	30,1	26,0
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	.	27,6	30,3	37,0	42,6	42,4

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Chemische Düngemittel	.	14,8	16,5	21,1	37,4	25,9
Kunststoffe, Kunstharze usw.	.	20,9	22,5	31,6	38,0	33,4
Papier und Pappe	.	19,1	22,2	27,7	36,5	31,1
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	.	25,3	22,8	29,2	29,2	17,7
Eisen und Stahl	.	30,8	35,1	38,8	55,6	34,3
Metallwaren	.	30,0	30,2	28,3	37,3	33,1
Nichtelektrische Maschinen	.	99,7	97,7	89,7	151,7	122,3
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	.	37,2	34,8	48,7	68,6	85,7
Kraftfahrzeuge	.	67,8	60,5	61,2	89,0	77,7
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	.	7,2	8,6	8,7	15,8	15,5

Die Ausfuhren der Dominikanischen Republik fielen von 1,2 Mrd. US-\$ (1981) auf 769 Mill. US-\$ (1982). 1981 hatte Rohrzucker mit 517 Mill. US-\$ (43 %) nach wie vor den größten Anteil an der Gesamtausfuhr, gefolgt von Doré (Gold- und Silberlegierung) mit 208 Mill. US-\$ (17 %) und anderen Ferrolegierungen mit 111 Mill. US-\$ (9 %). Die stärksten wertmäßigen Zunahmen hatten in den Jahren von 1979 bis 1981 Rohrzucker sowie Doré zu verzeichnen. Ein Rückgang um 50 % ist bei Kaffee festzustellen.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Rind- und Kalbfleisch	8,2	1,2	2,3	3,5	2,9	8,4
Obst u. Südfrüchte	3,4	4,9	4,8	3,8	5,8	9,7
Gemüse, Pflanzen, Knollen für Ernährung	5,1	10,8	10,5	8,8	11,9	14,2
Rohrzucker, roh	247,1	218,3	171,5	190,6	286,9	516,7
Kaffee, Kaffeemittel	83,3	185,6	96,7	157,0	77,2	75,5
Kakaobohnen und Bruch	44,4	93,1	85,0	73,0	51,0	44,7
Rohtabak und Tabakabfälle	38,3	28,7	45,8	53,1	33,3	66,0
Aluminiumerze u. Konzentrate	15,2	22,0	23,1	20,9	18,5	15,6
Heterocyclische Verbindungen	.	17,3	30,2	27,5	20,8	26,1
Stickstoffdüngemittel	.	1,6	3,0	10,7	19,3	14,8
Andere Ferrolegierungen	110,3	91,9	73,5	123,1	101,9	110,5
Doré (Gold- und Silberlegierung)	54,8	55,3	72,8	127,8	259,5	207,8

Wie in den vergangenen Jahren waren auch 1982 die Vereinigten Staaten der wichtigste Handelspartner der Dominikanischen Republik, und zwar mit einem Gesamtaustauschvolumen von 923,3 Mill. US-\$. Der Anteil der Vereinigten Staaten am dominikanischen Außenhandel betrug 1982 somit 45 % (Import 36 %, Export 56 %). Auf der Einfuhrseite rangierte nach den Vereinigten Staaten Mexiko an zweiter Stelle (13 %) vor den Ländern der Europäischen Gemeinschaften (7 %), innerhalb derer die Bundes-

republik Deutschland den vordersten Platz einnahm. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigte vor allem im Handel mit den Vereinigten Staaten, den EG-Ländern und Japan erhebliche wertmäßige Abnahmen. Im Gegensatz dazu stiegen die Einfuhrwerte aus Mexiko von 9 Mill. US-\$ (1980) auf 171 Mill. US-\$ (1982) drastisch an.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern

Mill. US-\$

Ursprungsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Länder	84,4	92,8	87,1	126,0	103,2	88,2
Bundesrepublik Deutschland	33,7	33,3	29,2	37,6	33,5	28,1
Großbritannien u. Nordirl.	15,2	16,9	14,8	19,2	17,9	14,3
Frankreich	7,1	7,7	9,3	16,3	10,5	13,8
Italien	13,3	12,9	12,9	24,9	15,3	10,5
Spanien	27,8	18,2	16,4	22,7	21,7	46,5
Vereinigte Staaten	374,3	382,4	468,7	639,7	611,2	486,1
Mexiko	8,8	13,3	9,9	9,1	124,0	170,7
Niederländische Antillen	45,6	55,1	76,9	58,1	127,6	48,3
Kanada	19,8	18,0	25,9	34,9	37,1	32,5
Brasilien	15,6	8,3	11,6	11,7	21,6	15,0
Japan	67,6	67,5	70,2	113,7	82,4	64,3

Größter Abnehmer dominikanischer Produkte waren 1982 die Vereinigten Staaten (56 %), gefolgt von der Sowjetunion (8 %) und den EG-Ländern (6 %), unter denen Belgien und Luxemburg mit einem Anteil von über 50 % den vordersten Platz einnahmen. Während die Exportwerte im Handel mit den Vereinigten Staaten, den EG-Ländern und Venezuela 1982 gegenüber dem Vorjahr zurückgingen, war eine gegenteilige Entwicklung mit der Sowjetunion zu beobachten, wo sich die Ausfuhrwerte 1982 gegenüber 1981 knapp verfünffachten, jedoch unter 10 % der Gesamtausfuhr blieben.

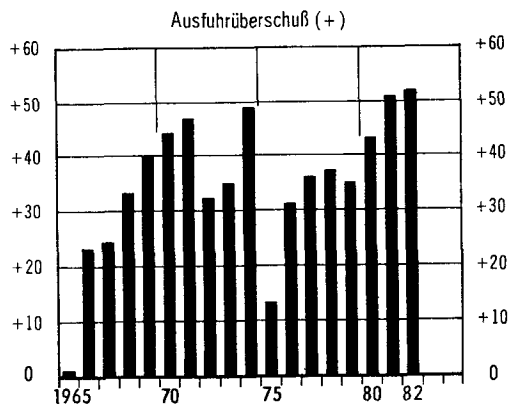
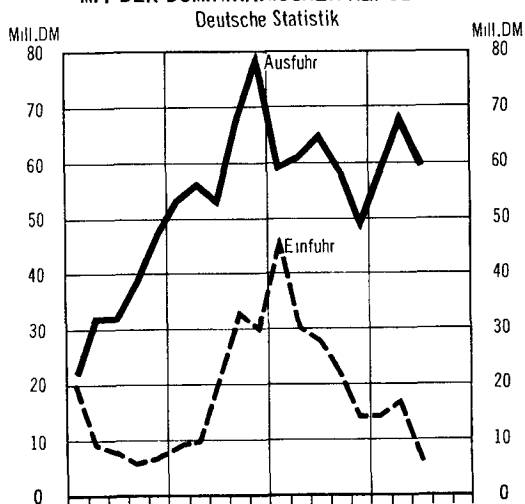
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern

Mill. US-\$

Bestimmungsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Länder	67,1	77,3	86,4	81,1	68,4	53,5
Bundesrepublik Deutschland	1,4	3,3	0,4	1,7	1,5	1,3
Belgien u. Luxemburg	12,6	24,2	22,6	21,1	25,2	24,2
Niederlande	44,2	38,1	47,0	48,8	29,7	20,6
Sowjetunion	.	8,8	.	3,4	14,1	68,5
Portugal	3,4	0,6	0,9	5,1	0,2	13,3
Spanien	16,6	18,9	39,9	14,0	47,4	13,1
Vereinigte Staaten	579,0	402,9	515,3	446,5	684,9	437,2
Venezuela	13,1	54,4	49,1	84,3	74,9	28,2
Kanada	1,2	5,7	2,7	3,1	6,2	10,0
Marokko	15,1	2,9	1,2	1,7	9,0	9,8
Japan	3,6	10,2	28,2	8,7	15,1	6,1

Die Zahlen der deutschen Außenhandelsstatistik zeigen seit Jahren eine positive Bilanz, d. h. es wurden mehr Waren in die Dominikanische Republik exportiert als umgekehrt in die Bundesrepublik Deutschland kamen. Bei einem Gesamtaustauschvolumen von 27 Mill. US-\$ lag der Ausfuhrüberschuß 1982 bei 21 Mill. US-\$ (1981: 23 Mill. US-\$). Das Gesamtvolumen des deutsch-dominikanischen Außenhandels nahm von 1977 bis 1982 um ein Drittel ab. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik stand 1982 die Dominikanische Republik vom Gesamtumsatz her auf dem 125., in der Einfuhr auf dem 140., und in der Ausfuhr auf dem 108. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT DER DOMINIKANISCHEN REPUBLIK



Statistisches Bundesamt 84 0313

9.6 Entwicklung des deutsch-dominikanischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr (Dominikanische Republik als Herstellungsland)....	12	11	8	8	7	3
Ausfuhr (Dominikanische Republik als Verbrauchsland).....	28	29	27	32	30	24
Ausfuhrüberschuß	16	18	19	24	23	21

9.6 Entwicklung des deutsch-dominikanischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. DM						
Einfuhr (Dominikanische Republik als Herstellungsland)	28	22	14	14	17	7
Ausfuhr (Dominikanische Republik als Verbrauchsland)	65	59	49	58	68	60
Ausfuhrüberschuß	36	37	35	44	51	52

Die Einfuhren aus der Dominikanischen Republik erreichten 1982 einen Gesamtwert von 3 Mill. US- $\text{\$}$; sie lagen damit um über die Hälfte niedriger als im Vorjahr. Die wichtigsten Einfuhrprodukte aus der Dominikanischen Republik waren 1982 Nahrungsmittel mit 1,8 Mill. US- $\text{\$}$ (59 %) vor Getränken und Tabak mit 0,9 Mill. US- $\text{\$}$ (30 %). Eisen und Stahl, die in den beiden vorangegangenen Jahren jeweils wertmäßig an der Spitze der Einfuhren standen, waren 1982 unter den Importgütern nicht mehr vertreten. Die Einfuhr von Nahrungsmitteln hat sich von 1980 bis 1982 nahezu verdoppelt.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus der Dominikanischen Republik nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US- $\text{\$}$	1 000 DM	1 000 US- $\text{\$}$	1 000 DM	1 000 US- $\text{\$}$	1 000 DM
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Er- nährung	891	1 640	521	1 180	1 770	4 406
Getränke und Tabak	1 557	2 833	1 429	3 205	925	2 237
Eisen und Stahl	5 464	9 583	4 820	11 519	-	-

Die deutschen Exporte nach der Dominikanischen Republik beliefen sich 1982 auf 24 Mill. US- $\text{\$}$. An der Spitze standen chemische Erzeugnisse (einschl. Kunststoffe und Pharmazeutika) mit 16,7 Mill. US- $\text{\$}$ (69 %), gefolgt von Straßenfahrzeugen mit 2,5 Mill. US- $\text{\$}$ (10 %) sowie Arbeitsmaschinen mit 2,2 Mill. US- $\text{\$}$ (9 %). Erhebliche wertmäßige Rückgänge waren von 1980 bis 1982 u.a. bei den Arbeitsmaschinen (43 %), Pharmazeutika (32 %) und organischen Chemikalien (27 %) zu beobachten.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach der Dominikanischen Republik nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US- $\text{\$}$	1 000 DM	1 000 US- $\text{\$}$	1 000 DM	1 000 US- $\text{\$}$	1 000 DM
Organische Chemikalien	1 364	2 474	1 088	2 516	999	2 459
Anorganische Chemikalien ...	415	771	477	1 093	976	2 382
Farbstoffe, Gerbstoffe u. Farben	1 176	2 144	1 117	2 544	1 388	3 374
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	3 268	5 913	2 381	5 422	2 236	5 461
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	2 466	4 455	2 335	5 264	2 428	5 951
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	1 842	3 380	1 569	3 637	1 526	3 695
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	3 875	7 008	2 527	5 801	2 228	5 420
Straßenfahrzeuge	2 242	4 071	1 738	4 004	2 516	6 127

1) Anderweitig nicht genannt.

Das Land verfügt über gut ausgebaute Verkehrseinrichtungen. Der Eisenbahnverkehr ist unbedeutend und beschränkt sich im wesentlichen auf private Feldbahnen (Transport von Zuckerrohr und Bananen). Die Strecken der staatlichen Eisenbahngesellschaft "Ferrocarriles Unidos Dominicanos" im Norden des Landes dienen ausschließlich dem Güterverkehr. Daten über die Beförderungsleistungen sind nicht verfügbar.

Das Straßennetz ist eines der bestausgebauten in Iberoamerika. Ausgangspunkt der drei Hauptdurchgangsstraßen ist Santo Domingo. Die Straßen führen in östlicher Richtung nach Higüey (Carretera Mella), im Nordwesten nach Montecristi (Carretera Duarte) und im Westen nach Elías Piña. Von dort führt die Carretera Sánchez auf haitianischem Gebiet nach Port-au-Prince. Diese Hauptstraßen mit ihren zahlreichen Nebenstraßen verbinden alle wichtigen Orte des Landes. Von 1972 bis 1981 wuchs das gesamte Straßennetz um 60 %. Der Anteil der befestigten Straßen am Gesamtnetz erhöhte sich im gleichen Zeitraum um nahezu 20 %. Nach 1975 wurde ein Teil der Haupt- und Nationalstraßen zu regionalen oder Straßen der 2. Kategorie heruntergestuft. Im Zeitraum von 1975 bis 1979 wurden verstärkt die landwirtschaftlichen Straßen zur besseren Erschließung der ländlichen Anbauggebiete ausgebaut.

10.1 Straßenlänge nach Straßenarten*)

km

Straßenart	1972	1975	1979	1980	1981
Insgesamt	10 760	11 844	16 649	17 659	17 227
befestigt	6 811	7 497	13 319	14 127	14 298
Haupt- oder Nationalstraßen	5 224	5 841	1 200	1 365	} 5 000
Regionale oder Straßen 2. Kategorie	1 589	1 657	3 879	3 294	
Andere Straßen	3 947	4 346	11 570	13 000	12 227

*) Stand: Jahresende.

Der Bestand an Personenkraftwagen erhöhte sich von 1975 bis 1980 um 74 %. Erstmalig war 1981 ein leichter Rückgang zu beobachten. Eine ähnliche Entwicklung ist bei der Zulassung von Lastkraftwagen zu beobachten.

10.2 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1975	1978	1979	1980	1981
Personenkraftwagen	66 159	90 626	89 850	115 300	102 127
Pkw je 1 000 Einw.	13,9	17,4	16,8	20,9	18,0
Kraftomnibusse	1 545	2 494	2 403	4 300	6 336
Lastkraftwagen	33 329	42 897	47 820	77 221	56 830
Motorräder und -roller, Mopeds	32 579	54 662	57 680	68 090	93 670

*) Stand: Jahresende.

Aufgrund der Insellage kommt der Küsten- und Seeschifffahrt besondere Bedeutung zu. Die größten Häfen sind Santo Domingo, Haina und La Romana an der Südküste und Puerto Plata an der Nordküste.

10.3 Beförderungsleistungen der Küstenschifffahrt

1 000 t

Beförderungsleistung	1975	1978	1979
Fracht			
verladen	113	13	24
gelöscht	21	69	149

Nahezu sämtliche Importe und Exporte werden per Schiff von und nach den Vereinigten Staaten transportiert, die über 50 % des gesamten Frachtvolumens im Außenhandel der Dominikanischen Republik auf sich vereinen.

10.4 Bestand an Handelsschiffen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Schiffe ¹⁾	Anzahl	20	27	31	31	33
Tonnage	1 000 BRT	9,9	25,4	37,7	29,0	34,8

^{*)} Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

1) Dar. ein Tanker mit 674 BRT.

In zunehmendem Maße erfolgt der Transport per Container, hauptsächlich mit den Häfen New York, Miami, San Francisco und Los Angeles. Das 1975 verabschiedete Gesetz, das zur Auflage erhob, daß 40 % der Handels Güter auf Schiffen unter dominikanischer Flagge transportiert werden müssen, konnte bisher nicht erfüllt werden, da die Schiffskapazität der dominikanischen Handelsmarine nicht ausreichend ist.

10.5 Seeverkehrsdaten

1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1975	1976	1977	1978	1979
Verladene Fracht	2 596	2 395	2 445	2 704	2 732
dar. in den Häfen:					
Cabo Rojo	1 044	830	820	1 014	879
Río Haina	568	599	661	545	600
Santo Domingo	31	57	67	74	91
Gelöschte Fracht	3 065	2 996	3 294	3 072	3 269
dar. in den Häfen:					
Cabo Rojo	-	-	-	-	-
Río Haina	1 966	1 848	2 116	2 109	2 334
Santo Domingo	923	891	851	719	685

Bis 1979 existierte nur ein internationaler Flughafen, 25 Kilometer von der Hauptstadt Santo Domingo entfernt. Der im Dezember 1979 in Betrieb genommene zweite internationale Flughafen des Landes bei Puerto Plata dient in erster Linie der touristischen Erschließung und dem Ausbau der Industrie an der Nordküste.

10.6 Luftverkehr der nationalen Gesellschaften

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1974	1975	1976	1977
Fluggäste	1 000	129	160	302	363	396
Fracht	1 000 t	.	14,8	34,4	45,6	49,7
Personenkilometer	Mill.	68	125	364	487	466
Nettotonnenkilometer	Mill.	11	15	34	46	.

Mehrere ausländische Flugesellschaften fliegen den internationalen Flughafen von Santo Domingo an. Im inländischen Luftverkehr unterhalten zwei lokale Fluggesellschaften einen regelmäßigen Liniendienst zwischen den größeren Städten des Landes sowie außerdem nach San Juan (Puerto Rico), Curaçao, Aruba und Miami.

10.7 Luftverkehrsdaten des Flughafens

"De las Americas" (Santo Domingo)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Starts und Landungen	1 000	17,9	20,0	23,2	23,9	25,2
Fluggäste	1 000	758,7	1 004,3	1 125,6	1 134,7	1 183,1
Einsteiger	1 000	385,8	514,6	567,3	560,8	586,2
Aussteiger	1 000	372,9	489,7	532,3	545,7	570,8
Durchreisende	1 000	.	.	26,0	28,2	26,2
Fracht 1)	1 000 t	24,1	42,6	36,3	35,7	34,9
Versand	1 000 t	13,2	25,0	19,7	19,2	19,6
Empfang	1 000 t	10,9	17,6	16,7	16,5	15,3

1) Ab 1979 nur internationaler Verkehr.

Die dominikanische Telefongesellschaft in US-Besitz verfügt über ein Telefonnetz in der Hauptstadt und weiten Teilen des Landes. Mehrere kleinere einheimische Firmen versorgen die östlichen und westlichen Teile des Landes. Die Zahl der Telefonanschlüsse betrug 1981 165 000, wobei über 60 % auf die Hauptstadt entfielen. Die Nebenanschlüsse stiegen jährlich um 9 %. Gegen Ende 1978 gab es 108 Radiostationen im Lande, allein in Santo Domingo 34. Hinzu kommen fünf Fernsehstationen in der Hauptstadt und eine in Santiago.

10.8 Ausgewählte Daten des Nachrichtenwesens

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1977	1979	1980	1981
Fernsprechanschlüsse ¹⁾	112	141 ^{a)}	160 ^{b)}	.	165 ^{c)}
Hörfunkgeräte	190	210 ^{d)}	215	220	229
Fernsehgeräte	158	250 ^{d)}	300	385	396

1) Stand: Jahresende.

a) 1978: 153 968. - b) Stand: Juli. - c) Stand: 1. Januar. - d) 1978.

11 REISEVERKEHR

Die klimatischen Bedingungen und die Verkehrslage sind für den Reiseverkehr günstig. Die Dominikanische Republik stellt eines der wichtigsten touristischen Ziele in der Karibik für die Nordamerikaner dar. Unter den devisenbringenden Wirtschaftssektoren des Landes ist mittlerweile der Fremdenverkehr an die dritte Stelle gerückt. In den vergangenen vier Jahren konnten durchschnittliche Zuwachsraten von 4 % erzielt werden. Durch umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen (Hotel- und Straßenbau) soll der Ausbau des Tourismussektors in den kommenden Jahren gewährleistet werden. Die Ausweitung der Hotelkapazitäten erfolgt vor allem in den touristisch interessanten Gebieten von La Romana (Südküste) und Puerto Plata (Nordküste). Im Bereich der Region von Puerto Plata wurden bisher 136 Mill. dom\$ für Hotelinfrastrukturbauten investiert. Um den steigenden Personalbedarf an qualifizierten Fachkräften zu decken, wurde 1978 eine Hotelfachschule errichtet. Die Deviseneinnahmen aus dem Tourismussektor haben sich von 91,2 Mill. US-\$ (1976) auf 223,2 Mill. US-\$ (1981) erhöht. Bedingt durch den Rückgang der Konjunktur in den Vereinigten Staaten verringerten sich die Deviseneinnahmen auf 150 Mill. US-\$. Für 1983 wird allerdings wieder mit dem Erreichen des Niveaus von 1981 gerechnet.

Die Zahl der Touristen hat sich von 1975 bis 1981 nahezu verdreifacht. Die auf dem Luftweg eingereisten Touristen stellten 1981 74 % der Grenzankünfte. In verstärktem Maße ist auch die Einreise von dominikanischen Staatsbürgern zu registrieren, die allerdings nur zu Familienbesuchen ins Land einreisen.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach Verkehrswegen*)

Verkehrsweg	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	277 453	460 401	538 055	566 423	613 774
Luftweg	221 795	304 410	342 578	383 280	451 209
dominikanische Staatsbürger	44 417	47 303	56 005	82 210	111 273
Seeweg	55 658	155 991	195 477	183 143	162 565

*) Einschl. dominikanischer Staatsbürger mit ständigem Wohnsitz im Ausland.

Den größten Anteil unter den Auslandsgästen stellen weiterhin die Touristen aus den Vereinigten Staaten. Um eine größere Diversifizierung in der Struktur der Auslandsgäste zu erreichen, wurden in der jüngsten Vergangenheit verstärkte Anstrengungen unternommen, neue Märkte in Europa und Südamerika zu erschließen. Dennoch betrug der Anteil der einreisenden US-Amerikaner 1981 noch 72,1 %.

11.2 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern %

Herkunftsland	1978	1979	1980	1981
Vereinigte Staaten ¹⁾	82,9	79,2	77,4	72,1
Kanada	2,6	3,0	3,2	4,7
Venezuela	1,5	2,1	2,5	4,2
Haiti	2,1	3,0	2,3	2,3
Spanien	1,0	1,4	1,4	1,6
Deutschland	0,9	1,2	1,2	1,2
Großbritannien u. Nordirl.	0,5	0,7	0,7	1,1
Frankreich	0,5	0,6	1,0	1,0

1) Einschl. Puerto Rico.

Der in der Vergangenheit auftretende Fehlbedarf an Hotelkapazitäten konnte durch größere Hotelbauten ausgeglichen werden. Bis 1987 soll die Zahl der Zimmer in Hotels mit internationalem Standard von 4 250 Einheiten (1981) auf 11 000 erhöht werden.

11.3 Beherbergungsbetriebe

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981
Beherbergungsbetriebe	242	243	256	339	377
Hotels	33	34	37	38	40
Zimmer in Beherbergungsbetrieben	3 272	3 334	3 469	3 718	4 250
Hotels	2 887	2 949	3 058	3 074	3 502
Betten in Beherbergungsbetrieben	9 029	9 153	9 516	10 100	11 333
Hotels	7 769	7 893	8 194	8 240	9 077

Der Auslastungsgrad der Hotels lag je nach der Größe im Jahr 1981 zwischen 53 % und 61 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug fünf Tage. Nach Schätzungen gab jeder Kreuzfahrtteilnehmer pro Tag und Person 25 US-\$, Flugpassagiere jedoch 60 US-\$ aus.

11.4 Besucher, Auslastung und Übernachtungen in Hotels nach der Kapazität

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981		
		Hotelgrößenklasse (... Zimmer)		
		unter 50 1)	50 - 100 2)	über 100 3)
Besucher	Anzahl	9 187	55 137	126 303
Ausländer	Anzahl	5 433	39 427	115 836
Auslastung	%	53,01	56,76	61,12
Übernachtungen	je Besucher	4,8	3,6	5,7

1) Angaben von 35,2 % der Hotels. - 2) Angaben von 58,4 % der Hotels. - 3) Angaben von 83,6 % der Hotels.

12 G E L D U N D K R E D I T

Die Währung des Landes ist der Dominikanische Peso (dom\$), der sich in 100 Centavos (cts) aufteilt. Der amtliche Wechselkurs zum US-\$ ist pari. Für bestimmte Importe und sonstige genehmigte Devisenzahlungen wird dieser Kurs angewandt. Alle übrigen Zahlungen werden zu einem Parallelmarktkurs abgewickelt, der erst seit Mitte 1983 offiziell notiert wird. Im September 1983 wurden im Ankauf 156 dom\$ für 100 US-\$ und im Verkauf 157,50 dom\$ für 100 US-\$ gezahlt.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	dom\$ für 100 US-\$			99,75		
Verkauf	dom\$ für 100 US-\$			100,50		
Kurs des Sonderziehungs- rechts (SZR)	dom\$ für 1 SZR	1,3173	1,2754	1,1640	1,1031	1,0568

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs^{*)}

1 dom\$ = ... DM

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Verbrauchergeldparität ¹⁾ ..	1,93	1,85	1,66	1,64	1,61
Devisenkurs	2,0084	1,8330	1,8158	2,2610	2,4287

*) Jahresdurchschnitt.

1) Nach deutschem Verbrauchsschema (Santo Domingo).

Der Goldbestand sank von 1979 bis 1983 um 21 %. Der Devisenbestand blieb von 1979 bis 1981 nahezu konstant. Ein leichter Rückgang der Reserven im Jahr 1980 ist auf die durch die Unwetterkatastrophen entstandene Wirtschaftskrise zurückzuführen. Von 1981 bis 1983 sank der Devisenbestand um 44 %. Ursachen für diese Entwicklung waren u. a. eine Verschlechterung der Erlöse für Agrarexportprodukte (hauptsächlich Zuckerrohr) und geringere Erträge bei Goldverkäufen.

12.3 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Goldbestand	1 000 fine troy oz 2)	113	131	142	91	89
Devisenbestand	Mill. US-\$	229,1	201,8	223,3	128,4	124,7
Bestand an Sonderzie- hungsrechten (SZR)	Mill. US-\$	9,5	-	1,9	0,6	3,2

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

Die 1947 gegründete Zentralbank (Banco Central de la República Dominicana) besitzt das alleinige Notenausgaberecht. Sie ist für die Geld- und Kreditpolitik verantwortlich und zugleich Kreditbank für öffentliche Investitionen. Es existieren außerdem dreizehn Handelsbanken, von denen sich eine im staatlichen Besitz befindet (Banco de Reservas). Die Banco de los Trabajadores gehört zu gleichen Teilen staatlichen wie privaten Eigentümern. Neben sechs inländischen Banken haben sich in der Dominikanischen Republik ausländische Banken niedergelassen. Zum Finanzsystem zählen auch Institutionen im privaten wie staatlichen Bereich, die sich mit der Entwicklungsfinanzierung beschäftigen. Die Zentralbank verfügt über zwei Fonds, die als Spezialbanken für die Entwicklungsfinanzierung im Bereich Landwirtschaft und Industrie sowie Tourismus Kredite zu Vorzugsbedingungen ausleihen.

Der Bargeldumlauf verringerte sich 1983 gegenüber dem Vorjahr um 9 %. Dieser Rückgang ist auf die seit 1982 einsetzenden Maßnahmen zur Sanierung des Staatshaushaltes zurückzuführen. Die Sichteinlagen bei den Banken verminderten sich von 1982 bis 1983 ebenfalls um 9 % und erreichten wieder den Stand von 1981. Der Anteil der Termineinlagen bei den Geschäftsbanken, bezogen auf das Gesamtvolumen, sank von 69 % (1979) auf 63 %, da höhere Zinsen bei anderen Finanzinstituten eine geringe Umschichtung der Einlagen bewirkten.

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. dom\$	273,5	274,9	323,8	357,8	325,4
Bargeldumlauf je Einwohner	dom\$	51	50	57	62 ^{a)}	.
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken)	Mill. dom\$	322,8	300,4	335,6	367,6	336,3
Termineinlagen Geschäftsbanken	Mill. dom\$	556,3	594,9	677,0	803,9	896,5
Andere Finanzinstitute 2)	Mill. dom\$	241,8	326,9	394,5	470,2	517,5 ^{b)}
Bankkredite an Private Geschäftsbanken	Mill. dom\$	990,4	1 165,8	1 158,0	1 261,5	1 267,4 ^{b)}
Andere Finanzinstitute	Mill. dom\$	701,8	878,8	1 005,6	1 411,6	1 481,7 ^{b)}

^{*)} Stand: Jahresende.

1) Stand: Juli. - 2) Einschl. Spar- und Deviseneinlagen.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Stand: Mai.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Die öffentlichen Finanzen umfassen neben dem Haushalt der Zentralregierung die Haushalte der Provinzregierungen, des Sozialversicherungsinstituts, der Staatsunternehmen und der Unternehmen, an denen der Staat mehrheitlich beteiligt ist. Letztere sind in der Holdinggesellschaft CORDE zusammengefaßt. Im Jahr 1977 belief sich die Zahl der Unternehmen mit staatlicher Mehrheitsbeteiligung auf 35. Die meisten von ihnen waren in der Industrie angesiedelt, mehrere im Handel und einige wenige in der Landwirtschaft, dem Bergbau, dem Transportwesen und im Immobilienbereich. Die wichtigsten Staatsunternehmen sind die Dominikanische Elektrizitätsgesellschaft/CDE, der Staatszuckerrat/CEA, die Industrieentwicklungsgesellschaft und das Preisstabilisierungsinstitut/INESPAF.

Das Haushaltsbudget der Zentralregierung hat sich seit 1979 nominal nur geringfügig erhöht und verringerte sich von 1981 zu 1982 um 5 %. Bei Berücksichtigung der Inflationsrate, die seit 1979 durchschnittlich jährlich 10,3 % betrug, ergibt sich real sogar ein Rückgang der öffentlichen Ausgaben seit 1979. Der überproportionale Zuwachs des Budgets von 1978 zu 1979 von 67 % beruht auf dem höheren öffentlichen Finanzbedarf, hervorgerufen durch die Unwetterkatastrophen. Das Haushaltsdefizit hat sich seit 1980 kontinuierlich erhöht. Das verhältnismäßig niedrige Defizit von 8,1 Mill. dom\$ beinhaltet allerdings nicht die beträchtlichen Fehlbeträge der Provinzregierungen und der Staatsunternehmen. So betrug der Verlust allein der Elektrizitätsgesellschaft im Jahr 1982 39 Mill. dom\$. Für den staatlichen Zuckerrat wird der Fehlbetrag für 1982 auf 112 Mill. dom\$ geschätzt. Das gesamte Haushaltsdefizit wird für 1982 auf 3,6 % (1981: 2,3 %) des Bruttoinlandsprodukts beziffert. Für das erste Halbjahr 1983 wies die Haushaltsrechnung der Zentralregierung bei Einnahmen von 544,5 Mill. dom\$ und Ausgaben von 557,2 Mill. dom\$ einen Fehlbetrag von 12,7 Mill. dom\$ aus.

13.1 Haushalt der Zentralregierung*)

Mill. dom\$

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Einnahmen	628,2	1 005,4	1 063,8	1 080,9	1 024,4
Ausgaben	675,5	1 004,5	1 066,5	1 085,6	1 032,5
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	- 47,3	+ 0,9	- 2,7	- 4,7	- 8,1

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

Wichtigste Einnahmen der Zentralregierung sind die Steuern auf Waren und Dienstleistungen, Außenhandelssteuern und die Einkommensteuer. Die Einnahmen der ersteren Steuerart haben sich seit 1978 kontinuierlich erhöht und betrugen 1982, bezogen auf das gesamte Steueraufkommen, 34 % (1978: 27 %). Das Gesamtvolumen der Außenhandelssteuern ist seit 1980 zurückgegangen. Der stärkste Rückgang ist im Jahr 1982 im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen (- 32 %). Die erheblichen Mindereinnahmen bei der Einfuhrsteuer seit 1981 lassen sich durch den kontinuierlichen Rückgang der Importe und durch eine Ausweitung der Steuerbefreiungen für Importartikel erklären. Bedingt durch die Aufhebung der Ausfuhrsteuer bei Zucker im Oktober 1981 sank hier das Steueraufkommen von 87,9 Mill. dom\$ (1981) auf 10,3 Mill. dom\$ (1982).

Der ebenfalls erhebliche Rückgang bei den sonstigen ordentlichen Einnahmen aus laufenden Übertragungen ergab sich durch einen weiteren Goldpreiserückgang und durch sehr hohe Vorschüsse, die die Regierung bereits 1981 von der Rosario Mining Company erhielt.

Der höhere öffentliche Kreditbedarf wurde 1982 hauptsächlich durch den inländischen Finanzmarkt abgedeckt. Das Volumen der Inlandsmittel hat sich von 1981 bis 1982 nahezu verdoppelt, wogegen nur 24 % mehr Auslandsmittel als außerordentliche Einnahmen in der gleichen Periode zu verzeichnen waren. Eine Verschiebung innerhalb der außerordentlichen Einnahmen entwickelte sich dadurch, daß der Anteil der Auslandsmittel von 54 % (1980) auf 34 % (1982) am Gesamtvolumen der außerordentlichen Einnahmen sank. Die Ursache für diese Entwicklung ist u. a. in der Tatsache zu sehen, daß der ausländische Kapitalmarkt nur zu äußerst ungünstigen Bedingungen bereit war, Kredite zu gewähren.

13.2 Einnahmen des Haushalts der Zentralregierung^{*)}

Mill. dom\$

Haushaltsposten	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	628,2	1 005,4	1 063,8	1 080,9	1 024,4
Ordentliche Einnahmen	578,4	673,6	868,9	908,3	745,1
Steuern	536,9	606,4	696,2	734,8	661,3
Einkommensteuer	111,0	132,2	183,2	188,0	181,4
Vermögensteuer	18,0	18,4	21,0	21,8	24,0
Steuern auf Waren und Dienstleistungen	144,2	166,2	189,3	237,6	253,3
Außenhandelssteuern	251,4	275,8	287,1	271,7	185,2
Einfuhr	211,9	221,6	227,8	183,8	174,9
Ausfuhr	39,5	54,2	59,3	87,9	10,3
Sonstige Steuern	12,3	13,8	15,6	15,7	17,4
Gebühren	15,2	16,3	17,5	14,4	15,0
Sonstige ordentliche Einnahmen ..	26,3	50,9	155,2	159,1	68,8
darunter:					
Laufende Übertragungen	18,8	41,3	143,2	146,1	52,9
Einkünfte aus Dienstleistungen ..	4,8	5,9	9,3	10,7	12,5
Außerordentliche Einnahmen	49,8	331,8	194,9	172,6	279,3
Inlandsmittel	49,8	104,5	90,5	96,8	185,4
Auslandsmittel	0,0	227,3	104,4	75,8	93,9

^{*)} Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

Der Rückgang der Gesamtausgaben der Zentralregierung im Jahre 1982 beruhte in erster Linie auf einer Anpassung der Investitionsausgaben, die 1982 um 36 % fielen. Die laufenden Ausgaben wiesen ein geringes Wachstum von rd. 4 % auf, wobei Ausgaben für Löhne überproportional mit 6 % anstiegen. Der Schuldendienst, der sich 1978 erst auf 4 % der Gesamtausgaben der Zentralregierung belief, wuchs bis 1982 auf 10 % an.

Die meisten Ausgaben entfielen auf das Ressort Erziehung, Kunst und Kultur (1982: 14 %). Im Landwirtschaftsbereich verringerte sich das Ausgabenvolumen von 1981 bis 1982 um 22 %. Geringe Steigerungsraten waren 1982 in den Ressorts Inneres und Polizei und Streitkräfte zu verzeichnen.

13.3 Ausgaben des Haushalts der Zentralregierung^{*)}

Mill. dom\$

Haushaltsposten	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	675,5	1 004,5	1 066,5	1 085,6	1 032,5
Laufende Ausgaben	282,5	390,0	465,1	514,6	534,1
Löhne	215,6	311,6	375,8	404,2	429,7
Investitionsausgaben	210,2	263,5	323,2	282,4	182,1
für Bauten	139,5	79,8	115,7	108,0	92,4
Schuldendienst	26,2	78,2	75,4	79,6	105,3
Sonstige Ausgaben	156,6	272,8	202,8	209,0	211,0
darunter:					
Präsident der Republik	303,2	186,9	146,6	162,0	118,6
Ministerium für					
Gesundheit und Sozialhilfe	37,5	80,8	98,4	99,8	94,2
Erziehung, Kunst und Kultur	64,6	102,7	115,1	131,1	148,1
Landwirtschaft	16,6	93,4	154,2	161,9	126,0
Arbeit	0,8	1,4	1,7	4,8	5,7
Industrie und Handel	2,6	4,6	6,1	8,4	4,8
Öffentliche Arbeiten, Verkehr und					
Nachrichtenwesen	15,9	78,3	108,8	122,2	110,5
Tourismus	-	4,5	4,8	5,4	3,3
Inneres und Polizei	42,2	59,8	65,0	71,5	76,1
Äußeres	4,0	5,3	5,5	6,2	6,2
Streitkräfte	86,4	107,9	99,8	117,7	127,9

^{*)} Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

Die gesamte Auslandsverschuldung der Dominikanischen Republik stieg von 1979 bis 1982 um 22 %. Der Anteil der Schulden des Privatsektors am Gesamtvolumen verringerte sich im gleichen Zeitraum von 30 auf 20 %. Die öffentliche Auslandsschuld wies eine Zuwachsrates von 30 % auf, wobei sich das jährliche Wachstum der Verschuldung nach dem erhöhten Finanzbedarf des Jahres 1979 (Unwetterkatastrophen) verringerte. In der Fristigkeit der Schulden wurden von 1979 bis 1982 eine Umschichtung erreicht. Der Anteil der kurz- (bis zu einem Jahr) und mittelfristigen (ein bis zu acht Jahren) Schulden sank von 56 % (1979) auf 32 % (1982). Der öffentliche Auslandsschuldendienst (Tilgungs- und Zinszahlungen) wurde für 1983 auf 244 Mill. US-\$ geschätzt; das entspricht etwa einem Drittel der Jahresexporteinnahmen.

Im September 1983 wurde mit über 80 ausländischen Gläubigerbanken ein Umschuldungsabkommen unterzeichnet. Die Umschuldung umfaßte die überfälligen, bzw. bis Ende 1983 fällig werdenden Verbindlichkeiten des öffentlichen und privaten Sektors in Höhe von insgesamt rd. 603 Mill. US-\$, davon 342 Mill. US-\$ aus Akkreditivgeschäften. Die Tilgung der umgeschuldeten Beträge begann nach einem Freijahr, gerechnet ab Januar 1984, und soll bis 1989 abgeschlossen sein.

Der Internationale Währungsfonds/IMF trug ebenfalls zu einer Regelung der Zahlungsverpflichtungen bei, indem er im Januar 1983 der Dominikanischen Republik Kredite über insgesamt 414 Mill. Sonderziehungsrechte/SZR gewährte. Davon standen 42,75 Mill. SZR (aus der compensatory financing facility) zum Ausgleich von Exportmindereinnahmen sofort zur Verfügung, während der Rest in Höhe von 371 Mill.

SZR (aus der extended fund facility) über einen Zeitraum von drei Jahren in einzelnen Tranchen gezogen werden kann. Die Auszahlungsraten sind an die Erfüllung der IMF-Auflagen zur wirtschaftlichen Sanierung des Landes gebunden. Da es der dominikanischen Regierung bislang gelungen ist, mit dem 1982 aufgestellten Wirtschaftsprogramm (vgl. S. 69) die IMF-Auflagen für die ersten Teilabschnitte zu erfüllen, erfolgte die Auszahlung der Tranchen bisher pünktlich.

13.4 Auslandsschulden *)

Mill. dom\$

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	1 575,7	1 852,3	1 837,5	1 923,1
Öffentlicher Sektor	1 097,3	1 366,5	1 408,3	1 530,6
Privatsektor	478,3	485,9	429,2	392,5
kurzfristige Anleihen	208,2	284,8	232,5	170,4
mittelfristige Anleihen	677,2	533,7	388,5	449,1
langfristige Anleihen	690,3	1 033,9	1 216,4	1 303,6

*) Stand: Jahresende.

Der Mindestlohn belief sich seit dem Mai 1980 unverändert auf 125 dom\$ monatlich. Im Rahmen der Sanierung des Haushalts der Zentralregierung wurden die Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst gekürzt und die tägliche Arbeitszeit um eine Stunde verlängert.

Die verfügbaren Daten über die Bruttomonatsverdienste der Gehaltsempfänger auf Landesebene erstrecken sich nur bis 1979. Die höchsten Monatsverdienste wurden im Mineralölbereich und im Bergbau gezahlt. Die Nahrungsmittelindustrie, eine der größten Arbeitgeber des Landes, zahlt zusammen mit der Holzindustrie die geringsten Monatsgehälter.

14.1 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Gehaltsempfänger
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen
dom\$

Wirtschaftszweig	1975	1976	1977	1978	1979
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	371,29	423,23	496,08	550,13	606,62 ^{a)}
Verarbeitendes Gewerbe	120,25	136,28	132,93	145,75	149,72
Nahrungsmittelindustrie ..	101,83	114,45	106,64	108,69	118,17
Getränkeindustrie	245,16	248,24	229,88	267,21	279,68
Tabakindustrie	193,75	238,36	227,40	236,15	241,50
Textilindustrie	168,32	157,63	163,88	177,34	193,29
Bekleidungsindustrie (ohne Schuhindustrie)	104,08	100,20	111,37	116,46	153,71
Holzindustrie	105,87	97,58	93,35	121,15	117,58
Möbelindustrie	150,45	159,58	164,12	164,83	178,33
Papierindustrie	225,89	291,54	283,35	269,86	283,36
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	225,68	210,93	225,27	236,66	246,03
Lederindustrie (ohne Schuhindustrie)	122,49	115,71	130,87	137,86	156,26
Schuhindustrie	122,72	121,94	133,84	136,93	136,64
Gummiverarbeitung	157,37	182,99	184,60	204,38	233,25
Herstellung von Industriechemikalien	238,55	262,23	259,00	262,95	277,16
Herstellung sonstiger chemischer Produkte	178,56	215,56	225,39	254,59	267,12
Erdölraffinerien	.	.	1 241,30	1 416,20	1 575,90
Herstellung von Kunststoffwaren	143,96	146,86	159,85	177,87	184,02
Herstellung von Steingut-, Porzellan- und Tonwaren ..	.	.	.	156,40	163,03
Herstellung von Glas und Glaswaren	.	.	189,29	197,20	196,80
Herstellung sonstiger Produkte aus Steinen und Erden	.	.	218,52	222,72	235,23
Eisen- und Stahlerzeugung ..	175,67	273,97	320,26	294,01	321,25
NE-Metallerzeugung	208,91	191,09	205,63	222,17	214,03
EBM-Waren-Industrie	204,69	208,24	220,67	235,40	245,78
Maschinenbau	149,12	135,82	193,72	203,32	217,15
Elektrotechnische Industrie	178,83	274,65	283,02	275,01	279,32
Feinmechanische, optische und fototechnische Industrie	137,35	156,17	163,30	195,05	227,79

a) 1980: 697,23 dom\$, 1981: 769,16 dom\$.

Die Entwicklung der Lohnsätze für Arbeiter läßt sich nur in Santo Domingo für den Zeitraum von 1978 bis 1980 verfolgen. Durchschnittlich lagen die Erhöhungen bei 10 %. Vielfach blieb der Lohnsatz auch konstant, so bei Elektroinstallateuren, Maurern und Druckern. Ein Vergleich zwischen den in Santo Domingo und den auf Landesebene gezahlten durchschnittlichen Bruttostundenverdienste ist nicht möglich, da die Erhebungszeitpunkte unterschiedlich sind. Dennoch läßt sich erkennen, daß die Stundenlohnsätze der Arbeiter in Santo Domingo höher liegen als im Landesdurchschnitt. Die Bauhilfsarbeiter erhielten bereits 1980 in Santo Domingo einen Stundenlohn von 0,66 dom\$ im Vergleich zu 0,65 dom\$ im Landesdurchschnitt des Jahres 1982.

14.2 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste bzw. Stundenlohnsätze
erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen *)
dom\$

Beruf	1978	1980	1982
	Verdienste		Lohnsätze
	Santo Domingo		Ganzes Land
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft)	1,30	1,30	1,40
Hilfsarbeiter in Kraftwerken 1) ..	0,50	0,66	0,65
Bäcker	1,00	1,00	1,25
Textilspinner männl./weibl.	0,76	0,80	0,85 ^{a)}
Weber	0,78	0,85	0,90
Webstuhlrichter	0,91	1,00	1,25
Maschinennäher (Herrenhemden) männl./weibl.	0,60	0,68	0,70
Möbeltischler	0,96	1,00	1,50
Möbelpolsterer	0,72	0,75	1,25
Handsetzer 1)	0,80	0,80	0,80
Maschinensetzer	1,18	1,18	1,20
Drucker 1)	0,87	0,87	0,87
Maschinenbuchbinder 1) männl./weibl.	0,68	0,68	0,68
Chemiewerker (Mischer)	0,81	0,85	0,95
Schmelzer (eischaffende Industrie)	0,80	0,85	0,90
Kraftfahrzeugmechaniker	1,00	1,25	1,50
Ziegelmaurer, Zementierer	0,95	0,95	
Zimmerer	0,80	0,80	0,80 ^{b)}
Maler	0,71	1,60	1,60
Rohrleger und -installateur	1,07	1,07	1,10
Bauhilfsarbeiter 1)	0,55	0,66	0,65
Be- und Entlader (Eisenbahn) 1) ..	0,50	0,66	0,65
Lastkraftwagenfahrer	0,98	1,00	1,20

*) Oktober.

1) Mindestlohnsätze.

a) Nur männlich (weibliche Personen 0,90 dom\$). - b) Mindestlohnsatz.

Die Monatsgehälter der Angestellten in Santo Domingo stiegen im Zeitraum 1978/79 um 2,6 bis 5 %. Durch die Festsetzung des Mindestlohnes auf 125 dom\$ pro Monat ergaben sich überdurchschnittliche Anhebungen bei Verkäufern im Lebensmittel-einzelhandel. Von 1979 bis 1980 wurden offiziell keine Gehaltserhöhungen registriert. Die höchsten Gehälter werden im Bankgewerbe verzeichnet. Danach folgt der Großhandel mit nur geringem Abstand. Das Gehaltsniveau bei den Verkäufern im Lebensmitteleinzelhandel überschreitet nicht den gesetzlichen Mindestlohn von 125 dom\$ pro Monat.

14.3 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen
und Berufen in Santo Domingo^{*)}
dom\$

Wirtschaftszweig/Beruf	1978	1979	1980
Chemische Industrie			
Laborant männl./weibl.	125,00	130,00	130,00
Lebensmitteleinzelhandel			
Verkäufer ¹⁾ männl./weibl.	96,00-101,76	125,00	125,00
Lebensmittelgroßhandel			
Lagerverwalter männlich	200,00	210,00	210,00
Stenotypist weiblich	225,00	230,00	230,00
Bankgewerbe			
Kassierer männlich	243,40	250,00	250,00
Maschinenbuchhalter männl./weibl.	220,00	225,00	225,00

^{*)} Oktober.

¹⁾ Mindestgehälter.

Seit Ende 1979 wies die Preisentwicklung in der Dominikanischen Republik nur geringe Steigerungsraten auf. Bezogen auf das Jahresende, betrug die Inflationsrate 4,6 % für 1980 und 7,5 % für 1981. Offiziell wurde für den Zeitraum April 1982/ April 1983 eine Rate von 6,8 % angegeben. Die Ursache für den geringen Preisanstieg sind u. a. das Vorhandensein ausreichender Nahrungsmittellieferungen, bedingt durch hohe einheimische Ernteerträge und die Bereitstellung von importierten Nahrungsmitteln durch das Preisstabilisierungsinstitut/INESPRE.

Preiskontrollen werden vom Preiskontrollbüro und dem INESPRES durchgeführt. Das Preiskontrollbüro setzt Maximalpreise für einige wenige Produkte fest, die als lebensnotwendig betrachtet werden. Die Hauptaufgabe des INESPRES besteht im Ausgleich von Preisschwankungen bei Agrarprodukten. Das Unternehmen ist der einzige Importeur von einigen Getreidesorten und anderen Nahrungsmitteln und der einzige Aufkäufer der Reisernte sowie wichtigster Käufer anderer einheimischer Agrarprodukte.

Bei der Betrachtung der Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung kann man feststellen, daß ab 1979 in städtischen Gebieten höhere Preissteigerungsraten als im Landesdurchschnitt zu verzeichnen sind. Die Indexraten für Aufwendungen für die Wohnung und Bekleidung lagen über der durchschnittlichen Preissteigerungsrate.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung^{*)}

Mai 1976/April 1977 = 100

Verbrauchsgruppe	Gewichtung	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Gesamtindex	100,0	107	117	137	147	161
in städtischen Gebieten	-	108	117	139	151	165
in ländlichen Gebieten	-	107	117	135	141	154
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak	51,7	109	121	140	140	156
Kleidungsstücke, Schuhe und modisches Zubehör ..	6,0	103	111	134	145	162
Wohnung	23,9	108	116	128	156	171
Verschiedenes	18,4	102	108	143	154	162

^{*)} Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt: Oktober.

Das Preisniveau im Einzelhandel unterlag seit 1980 keinen einschneidenden Veränderungen. Lediglich Kabeljau und Butter zeigten überproportionale Preissteigerungen. Die übrigen Nahrungsmittel wiesen nur geringe Preissteigerungen oder sogar Preisabschläge auf.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren^{*)}

cts

Ware	Mengen-einheit	1980		1981		1982	
		Ganzes Land	Santo Domingo	Ganzes Land	Santo Domingo	Ganzes Land	Santo Domingo
Rindfleisch, Lende	1 libra ¹⁾	151,3	152,7	152,4	154,3	152,5	155,2
Hühnerfleisch	1 libra	87,6	84,0	87,8	86,5	97,9	95,7
Kabeljau, frisch und gefroren	1 libra	155,6	160,8	163,7	169,4	202,5	214,3

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren^{*)}

cts

Ware	Mengen- einheit	1980		1981		1982	
		Ganzes Land	Santo Domingo	Ganzes Land	Santo Domingo	Ganzes Land	Santo Domingo
Eier	1 St	7,5	6,9	8,1	7,4	8,8	8,2
Milch, pasteurisiert ...	1 l	45,0	45,0	45,0	45,0	45,1	44,9
Butter	1 libra	208,6	212,2	239,8	242,1	256,0	261,4
Käse, weiß, gewöhnliche Qualität	1 libra	135,9	141,4	141,7	149,9	148,8	154,9
Erdnußöl	1 libra	97,3	95,2	123,9	123,3	123,8	123,2
Reis	1 libra	30,2	30,2	29,8	29,8	32,9	34,7
Brot ("Pan de aqua") ...	1 St	3,3	3,0	3,7	3,2	3,9	3,8
Bohnen, trocken	1 libra	75,4	78,9	75,2	78,8	78,2	82,7
Kartoffeln	1 libra	30,3	25,4	22,9	20,4	25,9	24,2
Süßkartoffeln	1 libra	13,3	16,3	13,0	18,9	14,5	17,9
Maniok	1 libra	18,3	24,9	12,4	17,7	17,0	25,0
Zwiebeln	1 libra	44,9	47,4	60,3	62,6	45,0	46,4
Apfelsinen	12 St	58,9	118,8	55,3	105,8	48,5	79,1
Kochbananen	1 St	8,0	10,4	5,0	5,3	8,1	11,0
Zucker (Raffinade)	1 libra	20,5	18,8	25,6	25,5	26,3	26,5
Salz, grob	1 libra	5,8	5,4	8,2	7,0	8,9	7,0
Kaffee, gemahlen	1 libra	14,0	14,0	10,1	10,0	10,0	10,0
Schokolade	1 Tafel	7,0	7,0	7,0	6,9	7,0	7,0
Zigaretten	1 St	4,0	4,0	4,9	4,9	5,0	5,0

*) September.

1) 1 libra = 454 g.

Bei den staatlich festgesetzten Mineralölpreisen sind seit Januar 1981 keine Preisanhebungen zu verzeichnen gewesen, als das einheimische Preisniveau an das Weltmarktniveau angehoben wurde. Auf sämtlichen Mineralölerzeugnissen liegt eine hohe Steuer, insbesondere auf Benzin.

15.3 Einzelhandelspreise ausgewählter Mineralölerzeugnisse^{*)}

US-\$/gal.¹⁾

Erzeugnis	1976	1979	1980	1981	1982
Benzin	0,99	1,09	2,39	2,57	2,57
Dieselöl	0,53	0,59	0,86	1,15	1,15
Petroleum (Kerosin)	0,76	0,76	0,86	0,97	0,97
Heizöl, schwer	0,47	0,47	0,47	0,65	0,65

*) Stand: 1976 = Dezember, 1979 und 1981 = Januar, 1980 = Mai, 1982 = Oktober.

1) 1 gallon (gal.) = 3,785 l.

Die verfügbaren Informationen über die Entwicklung der Großhandelspreise in Santo Domingo beziehen sich nur auf den Zeitraum von 1974 bis 1978. Danach ergaben sich größere Preissteigerungen bei Rindfleisch. Alle übrigen aufgeführten Nahrungsmittel wiesen Preisrückgänge auf oder blieben im Preisniveau stabil.

15.4 Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren in Santo Domingo

dom\$

Ware	Mengen- einheit	1974	1975	1976	1977	1978
Rindfleisch, frisch	45,36 kg	56,58	57,90	58,29	62,06	68,45
Hühnerfleisch	45,36 kg	64,12	64,33	65,17	71,93	71,90
Reis, gewöhnliche Qualität	45,36 kg	19,54	21,58	20,90	21,43	20,98
Mais	45,36 kg	6,94	9,64	7,85	8,42	7,88
Süßkartoffeln	45,36 kg	5,94	9,40	6,66	10,08	6,93
Bohnen	45,36 kg	25,96	45,76	32,42	45,28	41,93
Kochbananen	100 St	5,11	8,65	6,46	9,20	7,03
Zucker (Raffinade)	45,36 kg	9,31	14,21	14,21	14,24	14,21
Kaffeekirschen	1 dt	38,90	42,61	73,48	127,70	109,14
Kakao	1 dt	81,33	112,36	168,80	261,17	247,25

Der Ausfuhrpreis für Zucker halbierte sich 1982 nahezu gegenüber dem Vorjahr und lag unter dem Stand von 1980. Bei Kaffee trat 1982 eine Erlösverbesserung ein. Das Preisniveau von 1979 wurde aber noch nicht wieder erreicht. Einzig der Tabakpreis wies seit 1978 eine kontinuierlich steigende Tendenz auf. Bei den Bergbauprodukten stellte sich keine grundlegende Verbesserung ein. Der Preis für Ferronickel verringerte sich 1982 gegenüber dem Vorjahr um 24 %. Der Preisanstieg bei Bauxit um 9 % reichte nicht aus, um die Förderungskosten zu decken.

15.5 Ausfuhrpreise ausgewählter Waren*)

dom\$/t

Ware	1978	1979	1980	1981	1982
Rohzucker	190,16	192,39	361,85	605,60	318,63
Kaffee					
grün	3 542,88	3 686,03	2 636,53	2 320,51	2 664,12
geröstet und gemahlen ...	4 055,87	3 381,67	3 838,07	2 566,04	2 668,81
Kakaobohnen	3 073,92	2 913,55	2 176,48	1 645,54	1 366,20
Rohtabak	1 227,91	1 291,10	1 596,49	1 674,96	1 777,49
Ferronickel	1 453,19	1 885,90	2 172,16	2 252,60	1 709,63
Bauxit	30,59	32,93	30,56	34,39	37,35

*) "Precio unitario".

Der Index der Ausfuhrpreise wies 1983 nahezu für alle wichtigen Exportprodukte, mit Ausnahme von Kakao, erhebliche Rückgänge auf. Das Überangebot auf dem Weltzuckermarkt trug zu einer Verringerung des Zuckerpreisindex um 32 % gegenüber 1980 bei. Diese Ertragsverschlechterungen bei den Hauptexportprodukten trugen zu einer Verringerung der Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 3,4 % p.a. auf 1,5 % (1982) bei.

15.6 Index der Ausfuhrpreise*)

1980 = 100

Ware	1978	1979	1981	1982	1983 ¹⁾
Zucker	53	53	167	88	68 ^{a)}
Kaffee	134	140	88	101	96
Kakao	141	134	76	63	82
Tabak	77	81	105	111	83
Ferronickel	67	87	104	79	79
Bauxit	100	108	113	122	.

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt: Juni.

a) Durchschnitt: 2. Vierteljahr.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Dominikanischen Republik werden von der Banco Central de la República Dominicana, Santo Domingo, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1983 (S. 520 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1970 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1970			
	Mill. dom\$		1970 = 100	dom\$	1970 = 100
1960	724	905	80	298	75
1970	1 486	1 486	100	366	100
1974	2 926	2 176	134	472	114
1975	3 599	2 289	157	482	117
1976	3 952	2 443	162	500	120
1977	4 587	2 565	179	510	124
1978	4 728	2 620	180	507	127
1979	5 490	2 738	201	517	131
1980	6 625	2 904	228	534	134
1981	7 227	3 023	239	542	137

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,9	- 0,6	+ 2,8
1979	+ 16,1	+ 4,5	+ 11,1	+ 1,9	+ 2,5
1980	+ 20,7	+ 6,1	+ 13,8	+ 3,3	+ 2,6
1981	+ 9,1	+ 4,1	+ 4,8	+ 1,5	+ 2,6
1960/1970 D	+ 7,5	+ 5,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,9
1970/1981 D	+ 15,5	+ 6,7	+ 8,2	+ 3,6	+ 2,9

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter:		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			

in jeweiligen Preisen

Mill. dom\$

1960	724	193	168	125	22	135	33	194
1970	1 486	345	388	275	73	238	115	400
1974	2 926	648	833	545	198	505	197	743
1975	3 599	773	1 139	752	249	586	218	884
1976	3 952	753	1 239	815	256	675	238	1 047
1977	4 587	.	.	.	.	.	.	.
1978	4 728	886	1 384	874	349	733	322	1 404
1979	5 490	1 027	1 590	920	418	861	355	1 656
1980	6 625	1 336	1 871	1 007	505	1 048	362	2 008
1981	7 227	1 332	2 027	1 124	564	1 174	391	2 304

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 16,1	+ 15,9	+ 14,9	+ 5,3	+ 19,8	+ 17,5	+ 10,2	+ 17,9
1980	+ 20,7	+ 30,1	+ 17,7	+ 9,5	+ 20,8	+ 21,7	+ 2,0	+ 21,3
1981	+ 9,1	- 0,3	+ 8,3	+ 11,6	+ 11,7	+ 12,0	+ 8,0	+ 14,7
1960/1970 D .	+ 7,5	+ 6,0	+ 8,8	+ 8,2	+ 12,9	+ 5,8	+ 13,2	+ 7,5
1970/1981 D .	+ 15,5	+ 13,1	+ 16,2	+ 13,6	+ 20,5	+ 15,6	+ 11,8	+ 17,3

in Preisen von 1962

Mill. dom\$

1960	775,6	254,5	156,9	115,3	21,4	131,7	36,2	196,3
1970	1 272,5	313,8	317,5	215,5	64,2	224,6	82,6	334,1

in Preisen von 1970*)

1970	1 485,5	345,1	388,3	275,4	72,7	237,6	114,8	399,6
1974	2 175,9	410,2	678,4	399,4	141,0	369,0	175,1	543,2
1975	2 288,9	399,9	732,8	428,5	152,6	385,9	182,6	587,7
1976	2 442,9	429,2	788,2	457,4	153,2	414,0	190,8	620,7
1977	2 564,6	436,8	834,3	483,4	168,7	429,8	211,8	652,0
1978	2 620,0	456,9	812,0	480,3	174,5	441,4	218,9	690,8
1979	2 746,1	461,7	879,0	504,8	184,0	455,5	225,4	724,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1977	+ 5,0	+ 1,8	+ 5,8	+ 5,7	+ 10,1	+ 3,8	+ 11,0	+ 5,0
1978	+ 2,2	+ 4,6	- 2,7	- 0,6	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,4	+ 6,0
1979	+ 4,8	+ 1,1	+ 8,3	+ 5,1	+ 5,4	+ 3,2	+ 3,0	+ 4,9
1960/1970 D .	+ 5,1	+ 2,1	+ 7,3	+ 6,5	+ 11,6	+ 5,5	+ 8,6	+ 5,5
1970/1979 D .	+ 7,1	+ 3,3	+ 9,5	+ 7,0	+ 10,9	+ 7,5	+ 7,8	+ 6,8

*) Teilweise noch unrevidierte Ar

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

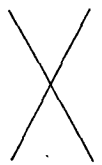
Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 ./. Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- verände- rung	Letzte inlän- dische Verwen- dung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienst- lei- stungen	Einfuhr von Waren und Dienst- lei- stungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mill. dom\$

1960	724	492	92	76	+	9	669	172	117
1970	1 486	1 138	172	246	+	38	1 594	256	365
1974	2 926	2 139	292	644	+	40	3 115	730	917
1975	3 599	2 496	222	803	+	79	3 600	1 009	1 010
1976	3 952	3 083	152	780	+	101	4 116	840	1 005
1977	4 587	3 589	189	939	+	60	4 777	918	1 109
1978	4 728	3 653	271	1 032	+	98	5 054	828	1 154
1979	5 490	4 026	420	1 335	+	60	5 841	1 135	1 484
1980	6 625	5 068	504	1 620	+	82	7 274	1 271	1 919
1981	7 227	5 081	693	1 694	+	64	7 532	1 513	1 818

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 16,1	+ 10,2	+ 55,0	+ 29,4		+ 15,6	+ 37,1	+ 28,6
1980	+ 20,7	+ 25,9	+ 20,0	+ 21,3		+ 24,5	+ 12,0	+ 29,3
1981	+ 9,1	+ 0,3	+ 37,5	+ 4,6		+ 3,5	+ 19,0	- 5,3
1960/								
1970 D .	+ 7,5	+ 8,8	+ 6,4	+ 12,5		+ 9,1	+ 4,0	+ 12,0
1970/								
1981 D .	+ 15,5	+ 14,6	+ 13,5	+ 19,2		+ 15,2	+ 17,5	+ 15,7

in Preisen von 1962

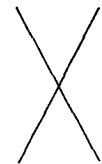
Mill. dom\$

1960	775,6	529,6	91,0	67,3	+	9,2	697,1	188,7	110,2
1970	1 272,5	1 018,0	124,5	218,3	+	20,8	1 381,6	202,4	311,5

in Preisen von 1970*)

1970	1 485,5	1 137,8	172,0	245,9	+	38,4	1 594,1	255,9	364,5
1974	2 175,9	1 580,4	223,2	509,4	+	56,8	2 369,8	415,0	608,9
1975	2 288,9	1 699,5	179,3	571,7	+	40,4	2 490,9	430,3	632,3
1976	2 442,9	1 838,7	134,7	526,3	+	46,4	2 546,1	515,6	618,8
1977	2 564,6	1 896,5	151,5	577,9	+	41,0	2 666,9	550,0	652,3
1978	2 620,0	1 879,9	175,3	574,8	+	60,8	2 690,8	545,0	615,8
1979	2 746,1	1 866,1	215,7	649,3	+	31,0	2 762,1	683,8	699,8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1977	+ 5,0	+ 3,1	+ 12,5	+ 9,8		+ 4,7	+ 6,7	+ 5,4
1978	+ 2,2	- 0,9	+ 15,7	- 0,5		+ 0,9	- 0,9	- 5,6
1979	+ 4,8	- 0,7	+ 23,0	+ 13,0		+ 2,6	+ 25,5	+ 13,6
1960/								
1970 D .	+ 5,1	+ 6,8	+ 3,2	+ 12,5		+ 7,1	+ 0,7	+ 11,0
1970/								
1979 D .	+ 7,1	+ 5,7	+ 2,5	+ 11,4		+ 6,3	+ 11,5	+ 7,5

*) Teilweise noch unrevidierte Angaben.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of the Dominican Republic stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	539,5	672,3	739,1	1 007,5	695,4
Einfuhr	688,8	880,4	1 167,6	1 231,1	1 131,8
Saldo der Handelsbilanz	- 149,3	- 208,1	- 428,6	- 223,6	- 436,4
Transportleistungen 1) Einnahmen	15,6	17,2	19,8	.	.
Ausgaben	88,6	101,8	134,0	.	.
Reiseverkehr Einnahmen	73,7	95,9	132,6	.	.
Ausgaben	100,9	122,4	127,4	.	.
Kapitalerträge Einnahmen	16,6	24,7	32,1	.	.
Ausgaben	125,0	170,0	193,6	258,6	234,1
Regierungs- Einnahmen	1,7	3,2	3,5	.	.
Ausgaben	1,8	2,7	2,8	.	.
Sonstige Dienstleistungen . Einnahmen	30,8	89,9	81,9	.	.
Ausgaben	41,7	41,5	42,3	.	.
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	138,4	230,8	269,8	285,3	342,9
Ausgaben	357,9	438,4	500,2	569,6	481,2
Saldo der Dienstleistungsbilanz.....	- 219,5	- 207,6	- 230,4	- 284,3	- 138,3
Private Übertragungen Einnahmen	117,1	137,2	140,9	} + 155,1	} + 172,1
Ausgaben	0,2	0,2	0,2		
Staatliche Übertragungen .. Einnahmen	2,9	23,4	3,6	} + 8,6	} + 13,6
Ausgaben	0,1	1,1	-		
Saldo der Übertragungen	+ 119,6	+ 159,3	+ 144,3	+ 163,7	+ 185,7
Saldo der Leistungsbilanz	- 249,1	- 256,4	- 514,6	- 344,2	- 388,9
Kapitalbilanz (Salden)					
Direkte Kapitalanlagen der Domini- kanischen Republik					
im Ausland	-	-	-	} - 67,6	} + 1,3
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in der Dominikanischen Republik ...	- 50,8	- 13,2	- 71,2		
Portfolio-Investitionen	-	-	-		
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 115,9	- 88,2	- 206,0	- 191,6	- 209,7
der Geschäftsbanken	+ 0,6	- 5,5	-	+ 6,2	+ 0,8
anderer Sektoren	+ 17,0	+ 22,4	- 47,9	+ 57,3	+ 22,9
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 33,9	- 35,8	- 23,7	+ 3,0	- 163,0
der Geschäftsbanken	- 15,5	+ 12,3	- 70,6	- 163,6	+ 41,0
anderer Sektoren	+ 14,8	- 95,1	- 54,3	+ 3,2	+ 64,0
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	+ 2,2	- 42,4	- 43,7	- 10,8	- 38,5
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 3)	+ 8,5	- 6,9	- 11,8	- 25,3	+ 3,6
Währungsreserven 4)	- 30,0	+ 5,1	+ 37,2	+ 57,8	- 135,7
Saldo der Kapitalbilanz	- 203,0	- 247,3	- 492,0	- 331,4	- 413,3
Ungeklärte Beträge	- 46,2	- 9,1	- 22,7	- 12,9	+ 24,3

*) 1 SZR = 1978: 1,2520 dom\$; 1979: 1,2920 dom\$; 1980: 1,3015 dom\$; 1981: 1,1792 dom\$; 1982: 1,1040 dom\$.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Die Grundlagen für eine umfassende Entwicklungsplanung des Landes wurden bereits während des Trujillo-Regimes (1958) gelegt. Das Schwergewicht des Planes lag auf dem Ausbau der Infrastruktur. Die Projekte (u.a. Modernisierung der Landwirtschaft, Bau von Straßen und Häfen, Verbesserung des Schul- und Gesundheitswesens) konnten infolge politischer Unruhen nur teilweise verwirklicht werden. Zur Koordination der Einzelpläne der verschiedenen Ressorts wurde 1962 ein nationales Planungsamt geschaffen (Oficina Nacional de Planificación/ONAPLAN). Erstmals gesetzlich verankert wurde die Entwicklungsplanung im Jahre 1965. Ein unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten stehender Wirtschaftsrat (Consejo Nacional de Economía) legt die Rahmenbedingungen der staatlichen Entwicklungsplanung fest.

Unter der Regierung Balaguer wurden wirtschaftliche Reformpläne, vor allem zur Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion, zur Belebung der staatlichen Zuckerindustrie sowie zur Förderung neuer Unternehmen für die Vermarktung heimischer Agrarprodukte, aufgestellt. Ein 1968 in Kraft gesetztes Industrieförderungsgesetz sah Steuerpräferenzen sowie weitgehende Zoll- und Abgabenbefreiung bei der Einfuhr von Rohmaterialien, Halbfabrikaten und Treibstoffen vor. Es soll die Anlage ausländischen Kapitals fördern. Begünstigt werden in erster Linie Exportindustrien und neue oder bereits bestehende Betriebe, durch deren Produktion Devisen eingespart, neue Arbeitsplätze geschaffen oder heimische Rohstoffe verarbeitet werden.

Der erste Fünfjahresplan (1970/74) sah eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von etwa 5 bis 6 % vor. Wichtigste Ziele waren die Verdoppelung der Energieerzeugung, verbesserte Trinkwasserversorgung, Verringerung der Einfuhrüberschüsse sowie die Senkung der hohen Arbeitslosigkeit. Das allgemeine Wachstumsziel wurde übertroffen, doch konnte die Energieerzeugung nicht im angestrebten Maß gesteigert werden.

Die ONAPLAN hat einen Perspektivplan für den Zeitraum 1976/86 erarbeitet. Das Bruttoinlandsprodukt sollte jährlich um 7,5 % wachsen. In der ersten Hälfte des Zeitraums sollte das Wirtschaftswachstum in erster Linie vom Landwirtschaftssektor und der Agrarindustrie bestimmt werden, in den folgenden Jahren vom industriellen Sektor. Die Unwetterkatastrophen im Jahr 1979 und der Rückgang der Weltmarktpreise für die wichtigsten Agrarexportprodukte führten zu einer erheblichen Unterschreitung des Wachstumsziels. Das Bruttoinlandsprodukt nahm im Durchschnitt der Jahre 1976/80 um jährlich 4,8 % zu, verringerte sich 1981 auf 3,4 % und ging 1982 weiter auf 1,5 % zurück. Über den zweiten Fünfjahresplan 1976/80 liegen keine Daten vor. Prioritäten lagen auf dem Gebiet der öffentlichen Investitionen, der Landwirtschaft und dem Tourismus, ferner sollen Infrastrukturmaßnahmen (Wohnungsbau, ländliche Entwicklung, Erziehungs- und Gesundheitswesen) verstärkt werden.

Für den Zeitraum 1980/82 wurde durch die Regierung ein Dreijahresplan für den öffentlichen Sektor in Kraft gesetzt, der jährlich revidiert und damit den jeweiligen Bedingungen angepaßt werden sollte. Er sah Gesamtausgaben der Zentralregie-

rung von 900 Mill. US-\$ vor, weitere 1,5 Mrd. US-\$ sollten durch nichtstaatliche Unternehmen zur Verfügung gestellt werden. Als Schwerpunkte des Plans galten die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Förderung der Agrarindustrie und der Exporte. Bei den Investitionen kam neben der Elektrifizierung und der landwirtschaftlichen Bewässerung dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur besondere Bedeutung zu.

Ein 1982 zusammen mit dem Internationalen Währungsfonds erarbeitetes Sanierungsprogramm für die Staatsfinanzen sah ab 1983 eine Senkung des Haushaltsfehlbetrags von 4 % des Bruttoinlandsprodukts/BIP von 1983 auf 3 % bis 1985, die Erhöhung des öffentlichen Sparaufkommens auf 0,5 % des BIP 1983 und 2 % bis 1985 und der öffentlichen Investitionen von 19,5 % des BIP 1983 auf 22,5 % 1985 vor. Gleichzeitig mit der Verminderung des Leistungsbilanzdefizits hat das Programm eine grundlegende Sanierung der Wirtschaft zum Ziel. Ein flexibleres Auslandsinvestitionsgesetz, das insbesondere dem Bergbau und dem Tourismus zugute kommen soll, befindet sich in Vorbereitung. Die Regierung will die Investitionstätigkeit des Privatsektors in den Produktionsbereichen in dem Maße fördern, in dem sich der öffentliche Sektor aus ihnen zurückzieht. Außerdem ist man um eine stärkere Kontrolle und einen effektiveren Einsatz der öffentlichen Investitionen bemüht. Das Investitionsprogramm der Regierung, das im Zeitraum 1983/85 2,16 Mrd. dom\$ umfaßt, konzentriert sich vor allem auf den sozialen Bereich, gefolgt von den Sektoren Energie, Landwirtschaft, Transport und Nachrichtenwesen, Tourismus und Industrie.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982		<u>Mill. DM</u>
		84,7
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		<u>Mill. DM</u>
		76,2
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		50,2
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen		26,0
darunter:		
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)	<u>Mill. DM</u>	
insgesamt 1950 bis 1982	75,4	
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	47,8	
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	2,4	
c) Finanzielle Zusammenarbeit	25,2	
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt		<u>Mill. DM</u>
		8,5
a) Kredite und Direktinvestitionen		5,3
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		3,2
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1981		<u>Mill. US-\$</u>
		751,43
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten	651,63	} = 95,0 %
Japan	34,24	
Bundesrepublik Deutschland	28,32	
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1981		<u>Mill. US-\$</u>
		395,74
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
Inter-American Development Bank	220,91	} = 87,9 %
Weltbank	95,08	
UN	31,91	
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland		
Berater für die Landwirtschaft (Pflanzenschutz); Lagerstättenuntersuchungen; Landwirtschaftliches Genossenschaftsvorhaben; Förderung der Industriekooperation; Entwicklungsbankendarlehen; Beratergruppe für staatliche Elektrizitätsgesellschaft; Umspannstationen.		

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
República Dominicana, Oficina Nacional de Estadística, Santo Domingo	República Dominicana en cifras 1980 Informativo estadístico
—, Secretaría de Estado de Turismo	Turismo en cifras 1981
—, Secretariado Técnico de la Presidencia	V Censo Nacional de Población 1970, 9 y 10 de Enero de 1970
República Dominicana, Santo Domingo	Forum
—, Gobierno de Concentración Nacional, Secretariado Técnico de la Presidencia, Oficina Nacional de Planificación, Santo Domingo	La situación de la infancia en la República Dominicana 1983 El proceso de urbanización en la República Dominicana 1983 Estudio de base del sector agropecuario y forestal 1983 Estudio de base del sector energia 1983 Estudio de base del sector pesquero 1983 Estudio de base del sector salud-nutrición-farmacos 1983
Banco Central de la República Dominicana, Santo Domingo	Boletín mensual

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.4.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1978 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt). – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Belgien 1971 ¹⁾ Bulgarien 1984 Dänemark 1974 ¹⁾ Finnland 1975 ¹⁾ Frankreich 1976 ¹⁾ Griechenland 1984 Großbritannien und Nordirland 1976 ¹⁾ Irland 1975 ¹⁾ Island 1971 ¹⁾ Italien 1976 ¹⁾ Jugoslawien 1980 Liechtenstein 1975 Luxemburg 1971 ¹⁾ Malta 1983 Niederlande 1974 ¹⁾ Norwegen 1974 ¹⁾ Österreich 1975 ¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972 ¹⁾ Schweiz 1975 ¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1982 Tschechoslowakei 1982 Türkei 1982 (11,-) Ungarn 1982 (11,60)	Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977 ¹⁾ Benin 1981 ¹⁾ Botsuana 1983 Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1982 ¹⁾ Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1982 Madagaskar 1982 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1984 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1980 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1982 Sudan 1982 ¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1982 ¹⁾ Togo 1982 Tschad 1981 Tunesien 1982 ¹⁾ Uganda 1983 Zaïre 1982 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Barbados 1973 ¹⁾ Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1982 ¹⁾ Chile 1982 ¹⁾ Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1982 ¹⁾ El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1983 ¹⁾ Haiti 1981 Honduras 1981 ¹⁾ Jamaika 1982 ¹⁾ Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ²⁾ Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 Nicaragua 1984 Panama 1983 Paraguay 1981 ¹⁾ Peru 1982 ¹⁾ Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1984 Indien 1984 Indonesien 1982 ¹⁾ Irak 1984 Iran 1980 ¹⁾ Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volksrep. 1983 Jordanien 1982 ¹⁾ Katar 1984 Khmer-Rep. 1974 ¹⁾ Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1982 ¹⁾ Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1981 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1982 Saudi-Arabien 1982 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1982 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾ Zypern 1981	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ³⁾

1) Vergriffen. – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK¹⁾

Reihe 1. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland (ab 1982 eingestellt)

Reihe 2. Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4. Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

¹⁾ Die einzelnen Reihen sind z. T. nach weiteren Untertiteln gegliedert.